

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Pettschaft oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 112.

Halle, Sonnabend den 16. Mai
Mit Beilage.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Posen, d. 13. Mai. Der Weihbischof Janiszewski wurde aufgefordert, innerhalb acht Tagen eine Strafe von 500 Thalern bei Vermeidung der Execution zu zahlen, zu welcher er vom Appellationsgericht wegen Unterzeichnung des an den jetzigen Seminar-director Schröter gerichteten Drohbrieves verurtheilt worden ist.

München, d. 13. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten stand der Antrag von Frankensburger auf der Tagesordnung, statistische Erhebungen anzustellen, um bei Beurtheilung der Frage betreffend die Aufhebung des Schulgeldes in den Volksschulen als Grundlage zu dienen. Der Antrag wurde indessen zurückgezogen, nachdem der Kultusminister v. Luz erklärt hatte, daß die Regierung mit der Aufhebung des Schulgeldes einverstanden sei und die beantragten statistischen Erhebungen bereits vorgenommen habe. — An den Antrag des Abg. v. Schloer, die Regierung möge die bayerischen Ostbahnen erwerben, knüpfte sich eine längere Debatte, in welcher der Finanzminister v. Pfrecksner und der Abg. Stenglein sich gegen die Erwerbung der Bahnen aussprachen. Nach Ablehnung eines Antrages auf Uebergang zur Tagesordnung beschloß die Kammer den Antrag Schloer's an eine Kommission von 7 Mitgliedern zu verweisen.

Karlsruhe, d. 13. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer protestirte der Abg. Lender vor der Schlussabstimmung über den Gesetzentwurf, betreffend die Verhältnisse der Altkatholiken, im Namen der ultramontanen Partei gegen die Annahme des Gesetzes, welches wider die Verfassung und die völkerrechtlichen Verträge verstöße. Nachdem der Staatsminister Jolly diesen Protest als bedeutungslos bezeichnet hatte, verließen die ultramontanen Abgeordneten den Sitzungssaal, worauf das Gesetz einstimmig angenommen wurde.

Graz, d. 13. Mai. In ganz Steiermark sind nach hier eingegangenen amtlichen Mittheilungen die Flüsse und Bäche über ihre Ufer getreten, wodurch eine bedeutende Bodenschicht überschwemmt ist. Der Verkehr auf den Eisenbahnen hat wegen der durch die Ueberschwemmung veranlaßten Beschädigung oder Gefährdung der Bahnkörper theilweise eingestellt werden müssen.

Graz, d. 13. Mai. (A. A. Z.) Der Regen hat nachgelassen, die Gefahr nimmt ab. Graz und einige tiefer gelegene Stadttheile sind überschwemmt. Seit dem großen Ueberschwemmungsjahre 1827 war der Wasserstand kein so hoher wie diesmal; namentlich die Brücken waren in großer Gefahr.

Wien, d. 13. Mai. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die vom Kaiser jetzt vollzogenen Gesetze über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche und über die Beiträge des Pfändervermögens zum Religionsfonds.

Wien, d. 13. Mai. Wie die „Presse“ meldet, hat sich gestern eine Deputation der Wiener Börsenkoullisse, um die Wiederaufnahme des Kofsgeschäftes in Anregung zu bringen, zu der Direction der Kreditanstalt begeben. Der Direktor Weiß erklärte der Deputation, die Kreditanstalt habe das Kofsgeschäft niemals prinzipiell aufgegeben, dieselbe müsse aber nach wie vor auf die Qualität der betreffenden Personen und Effekten Rücksicht nehmen. Die Kofsgeschäfte müßten auf bestimmte Zeit geschlossen werden, um die Mittel der Bank immer disponibel zu halten. Ein namhaftes Hinderniß für die Pflege des Kofsgeschäftes liege in der herrschenden Rechtsunsicherheit an der Börse. Die Kreditanstalt werde das Kofsgeschäft in der früheren Ausdehnung kaum wieder aufnehmen, bevor nicht durch ein neues Börfengesetz ein rechtlich geordneter und gesicherter Geschäftsverkehr ermöglicht sei.

Wesib, d. 12. Mai. In einer heute stattgehabten Konferenz der Deputirten machte der Finanzminister Shygy die Mittheilung, daß er

benächst um die Ermächtigung zur Aufnahme der zweiten Hälfte der Anleihe von 175 Millionen nachsuchen werde.

Wesib, d. 13. Mai. Die Reichsrathsdelegation hat heute das Budget des Ministeriums des Auswärtigen nach den vom Finanzschatz gestellten Anträgen ohne weitere Debatte angenommen, auch den vom Ausschuß vorgeschlagenen Resolutionen seine Zustimmung ertheilt. Bei der Berathung des Budgets für das gemeinsame Finanzministerium bekräftigte der Reichsfinanzminister v. Holzgethan die vom Ausschuß beantragten Abreicherungen und hob bezüglich der vom Ausschuß vorgeschlagenen, die Regelung des Verhältnisses der Centralactiven betreffenden Resolution hervor, daß ihm hierauf gar kein Einfluß zustähe. Der Obmann des Ausschusses, Herbst, rechtfertigte indes die gedachte Resolution nochmals und wurde der Etat des gemeinsamen Finanzministeriums hierauf mit den beantragten Resolutionen genehmigt, auch der Etat des gemeinsamen obersten Rechnungshofes angenommen.

Abgeordnetenhaus. Auf die bezügliche Interpellation des Abgeordneten Wisza antwortete der Ministerpräsident von Szlavy, das Ausgleichsgesetz sichere wohl den Ministerien der beiden Länder der Oesterr.-Ungar. Monarchie den Einfluß auf die Feststellung eines gemeinsamen Budgets; die Verantwortlichkeit für dasselbe vor den Delegationen falle jedoch ausschließlich der gemeinsamen Regierung der beiden Länder zu. Die beiderseitigen Landesministerien hierfür im Parlamente verantwortlich machen, das hiesige die Verantwortlichkeit der gemeinsamen Regierung illusorisch machen und die Gegenstände, welche ihrer Natur nach vor die Delegationen gehören, im Parlamente diskutieren. Die Regierung habe übrigens ihren Einfluß angesichts der drückenden Lage des Landes und der Anforderungen des Bebruges geltend gemacht, auch sei das Budget für das Kriegsministerium pro 1875 trotz der Steigerung der Preise und des Ausfalls von einzelnen Sollenannahmen nur unbedeutend erhöht worden. Die Beantwortung der Interpellation, welche vom Hause beifällig aufgenommen wird, hält der Abgeordnete Wisza nicht für zufriedenstellend. Dieselbe wird indessen in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen der Linken und der Mittelpartei zur Kenntniß genommen.

Wesib, d. 13. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Ministerpräsident Witto die Interpellation des Abg. Szanyi bezüglich des Depeschenwechsels zwischen dem Grafen v. Beust und dem Herzog v. Grammont im Juli 1870 dahin, daß die von dem „Temps“ veröffentlichte Note allerdings authentisch sei, daß dieselbe aber keineswegs ein Schutz- und Trutzbündniß mit Frankreich bedeute. Diesfällige Versuche Frankreichs seien resultatlos geblieben, eine Konvention sei niemals zu Stande gekommen. Der Passus bezüglich im Jahre 1869 gemachter Versprechungen beziehe sich auf den Austausch von Enunciationen zwischen beiden Mächten, wonach sie ohne gegenfeitige vorherige Verständigung mit keiner anderen Macht ein Uebereinkommen treffen sollten. Die ungarische Regierung habe von diesen Unterhandlungen keine Kenntniß gehabt, hätte aber auch keine Gelegenheit gehabt, ihren hierauf bezüglichen Entschluß geltend zu machen. Szanyi erklärte sich hiermit nicht zufriedengestellt und verlangte, daß Graf v. Beust vor die Delegationen zur Verantwortung gezogen werde. Das Abgeordnetenhaus beschloß hierauf, von der Antwort des Ministerpräsidenten Kenntniß zu nehmen.

Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Finanzminister Shygy das Finanzproposé vor, aus welchem aus dem Jahre 1873 ein unbedecktes Erforderniß pro 1874 mit 42 Millionen Gulden resultirt, und beantragte, ihm die Ermächtigung zur Aufnahme der zweiten Hälfte des Anlehens von 153 Millionen oder eines andern gleich großen Anlehens zu ertheilen. So ungünstig die

gegenwärtige Finanzlage auch sei, so sei doch bis zum Jahre 1876 eine bessere Befähigung derselben zu erwarten. Dpferwilligkeit und Auserlegung von Entbehrungen würden die Widmung des Staatshaushalts bald wieder herstellen. Der Minister beantragte sodann den successiven Verkauf von Staatsgütern unter Beibehaltung der Staatsforsten, und den Verkauf von industriellen Unternehmungen des Staates, namentlich den eventuellen Verkauf der dem Staate gehörigen Eisenbahnen. Die Gesetzesvorlage über die Aufnahme eines Anlehens wurde hierauf dem Finanzausschusse zur Berathung überwiesen. Die nächste Sitzung findet am Freitag den 15. d. statt.

Paris, d. 12. Mai. Die heutige Eröffnung der Nationalversammlung ist sehr ruhig und unter sehr geringer Theilnahme des Publikums vorübergegangen. Von allen Seiten wird bekämpft, daß der Herzog von Broglie überzeugt ist, die Situation vollständig beherrschen zu können. — Das römische offizielle Dementi bezüglich der angeblichen Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem König Victor Emanuel hat nunmehr dem „Times“ Schwandel ein Ende gemacht.

Verfailes, d. 13. Mai. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der bisherige Präsident Buffet mit 360 von 387 Stimmen wieder gewählt. Die Linke enthielt sich der Abstimmung. — In der Versammlung der Deputirten des rechten Centrums machte der Herzog von Audiffret-Pasquier die Mittheilung, daß die Regierung vor Allem die Berathung des Wahlgesetzes verlangen würde. Das rechte Centrum und die gemäßigten Rechte beschloßen einstimmig, die Regierung in diesem Verlangen zu unterstützen.

Madrid, d. 13. Mai. Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht folgende Zusammensetzung des neuen Ministeriums: Zabala Ministerpräsident und Kriegsminister, Sagasta Minister des Innern, Uloa Minister des Auswärtigen, Camacho Finanzminister, Alonso Martinez Justizminister, Alonso Colmenares Handelsminister, Romero Ortiz Kolonialminister, Rodriguez Arias Marineminister.

Madrid, d. 13. Mai, Abends. Das neue Ministerium ist heute Mittag vereidigt worden. Mehrere Gouverneure von Provinzen und höhere Beamte in Madrid haben ihre Entlassung eingereicht.

Bilbao, d. 14. Mai. Der General Concha hat die letzte Nacht in Balmaceda verweilt. Ein Armeekorps ist in der Richtung auf Leobia, eine Division gegen Ebro vorgehoben. In Bilbao fürchtet man eine erneuerte Einschließung. — Am rechten Ufer des Nervion werden von General Morales Verschanzungen angelegt; mit den fanfarierten Abtheilungen auf dem linken Ufer des Flusses finden täglich Scharmügel statt.

Amsterdam, d. 12. Mai. Bei dem Festmahle, das dem Könige und der königlichen Familie von der Stadt Amsterdam heute Abend im Industriepalaste gegeben wurde, erwiderte der König einen auf ihn ausgetragenen Toast mit dankenden Worten und mit einem Hoch auf das Wohl der Landeshauptstadt.

Brüssel, d. 13. Mai. Der Kaiser von Rußland hat heute Morgen auf der Yacht „Livadia“ Blißingen verlassen. Dieselbe ist, wie „Echo du Parlement“ meldet, an der Mündung der Schelde auf eine Sandbank geraten. Nach Eintreten der Fluth setzte das Schiff die Reise nach England fort.

1) Kosi Burstüb.

Eine Geschichte aus den Auen von Johannes Scherr.

1. Schwarz-Elfi.

Der herbliche Morgenwind hatte sich noch nicht aufgemacht und das Gebirge lag stumm unter einer dichten Nebelhülle. Regungslos, wie gestoren, standen die grauen Schwaden. In die Monotonie dieses Nisshimm dunkelten die Umrisse von Bergkolossen herein, Schwarz in Grau. Tief darauf aus den Klüften kam ein dumpfes Rauschen, als murmelte diese Welt von Granit und Schnee in bangem Traume. Jetzt aber glomm ein faßles Gekimmer die äußersten Säume des Dunsmeeres an und langsam hellte sich hoch droben ein Punkt. Der röthliche Schimmer wuchs an Umfang und Stärke, und, vom Frühroth angeleitet, leuchtete die Schneekuppe des Rißlihorn in das chaotische Däster hernieder. Der Tag hatte sein Banner ausgebreitet und gebrochen war der Wahn der Nacht. Ein leises Wogen und Wallen kam in die Nebelstuth unten, während droben die Lichtsignale triumphirend von Firn zu Firn sprangen. Lauter rauschte im Thalgrund der Bergstrom und hüben und drüben ging mit klingendem Geplätscher die Gletschermilch in den Felsrunsen.

Un dem schmalen, längs der jähabfallenden Bergwand hinführenden Gaispfad steht auf einem Vorsprung die Felskannel, eine bizarre Zusammenwüfslung halbverwitterter Steinblöcke. Von da herab, meldet die Sage, habe in unvordenklicher Zeit einmal Satan den Bergen gepredigt und vor Entsetzen darob seien alle die munteren Ströme, welche dazumal durch das Gebirge gegangen, zu Gletschern erstarrt. In den Klüften und Zwischenräumen des Steingetümmers hatte sich eine Gruppe niedriger Arven angesiedelt, der letzte kümmerliche Versuch von Baumwuchs, denn höher hinauf giebt es nur noch dürftigen Rasen, der bald durch die Schneeregion begrenzt wird.

Die Dünsmassen, welche noch auf der Tiefe wucherten, schoben sich, an der Oberfläche vom Widerschein der droben leuchtenden Kuppen, Hörner und Zaden wirklich angeschimmert, langsam an der ungeheuren Felswand aufwärts, über deren Rand hinweg ein Gletscherbach in den schwindelnden Abstieg schießt, in Myriaden weißer Flocken zerstäubend, bevor er drunten sein Wasser mit dem des jungen Bergstroms mischt, welcher die schmale Thalfohle durchrauscht. Nur ein paar Schritte von der Fels-

Windfor, d. 14. Mai. Der Kaiser von Rußland und der Großfürst Alexis sind gestern Abend wohlbehalten hier eingetroffen. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte dieselben enthusiastisch. Die Stadt war festlich besetzt.

London, d. 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Oberhauses machte der Staatssekretär der Kolonien, Earl of Carnarvon, die Mittheilung, daß die Regierung, was die Frage der englischen Besitzungen an der Goldküste betreffe, dieselbe im Einvernehmen mit dem Parlamente und mit dem Lande zur Entscheidung zu bringen gewünscht habe. Man kam darauf zu dem Entschlusse, daß es unter den gegenwärtigen Verhältnissen unmöglich sei, die Besitzungen an der Goldküste wieder aufzugeben. Der Minister gab einen kurzen Umriss der einzelnen Administrativmaßregeln, durch welche die Administration der gedachten Besitzungen konsolidirt werden soll.

Burkarest, d. 13. Mai. Die Eisenbahn von Jassy nach Ungbeni ist heute eröffnet worden. Durch die Vollendung dieser Bahn ist die Verbindung der rumänischen Eisenbahn mit dem russischen Eisenbahnnetz hergestellt.

New-York, d. 13. Mai. Aus Chili wird gemeldet, daß der englische Ministerresident an die chilenische Regierung die Aufforderung gerichtet hat, den englischen Kapitän Hyde, der den Untergang des Dampfschiffes „Taina“ verschuldet haben soll und deswegen in Haft genommen war, sofort in Freiheit zu setzen und denselben eine Entschädigung von 25,000 Pfd. Sterl. zu zahlen. Für den Fall, daß seine Forderungen nicht erfüllt werden sollten, hat der Ministerresident damit gedroht, daß er seine Pässe verlangen werde. Man glaubt, daß ein englisches Geschwader vor Valparaiso erscheinen wird.

New-York, d. 13. Mai. Aus San Jore de Guatemala wird gemeldet, daß der dortige Plakkommandant Gonzales dem amerikanischen Bizekonsul Magel hat 200 Stockschläge erteilen lassen. Die beabsichtigte Wiederholung der Exekution wurde nur durch die Intervention einer von der Regierung abgetandten Truppenabtheilung verhindert, der von Gonzales sogar der Befehl erteilt wurde, den Konsul zu erschießen. Die Truppen weigerten sich indessen, den Befehl auszuführen und nahmen Gonzales, der darauf zu entfliehen versuchte, nach heftigem Widerstande gefangen. Die Veranlassung zu dem Vorgehen des Plakkommandanten wird einem persönlichen Beweise deselben mit dem Konsul zugeschrieben.

Aus dem Landtage.

Das Herrenhaus verhandelte am Mittwoch die vom Abgeordnetenhaus zu ihm gelangten neuen Kirchengesetze und zwar zuerst das Sedisvacanzgesetz, wobei die feudale Minorität des Hauses mit allen Mitteln für die ultramontanen Interessen eintrat. Senfft-Pilsch sah in der Einkerbung der Bischöfe die Gewissensfreiheit im preussischen Staate verletzt, während Kleist-Regow den Minister Plak als einen zweiten Papst erklärte, der die Kirche von unten her umgestalten wolle. Die Kirche befinde sich dem Staate gegenüber jetzt in derselben Lage wie einst Daniel in der Löwengrube. Noch mehrere Redner unter ihnen Graf Brühl äußerten sich in demselben Sinne und gipfelten in der Prophezeiung des Grafen Landsherg-Kelen, daß ein Kampf gegen Rom nur den Untergang des Hauses Hohenzollern zur Folge haben werde.

felskannel entfernt kreuz vor seinem Sprung in den Abgrund der Bach den Gaispfad, milchweiß in der tiefen Furche schäumend, die er sich da gewöhnt hat. Aus den Nebelschwaden aufgetaucht, setzt mit dem schäftigen Sprung einer Gemse ein junges Mädchen über die Kante, eilt auf die Felskannel zu, steht dort hochaufathmend still und bohrt mit schwarzen funkelnden Augen in das Dunsigewoge der Tiefe hinab, welches sich mälig zu lichten beginnt. Denn die Sonne ist am östlichen Himmel jetzt so weit heraufgestiegen, daß ihre Strahlen die Spitzen der Bergkolosse aus Roth in Gold umfärben und langsam auch in die verworrenen Thalzüge des Hochgebirges hinabgreifen.

Das junge Mädchen aber, landesüblich zu reden, das junge Weitschi hat sich in der Felskannel an einem Arvenstamm auf das feuchte Moos niedergekauert. Es trägt die Landestracht, aber die einzelnen Stücke des Anzugs sind ärmlich, halb verschliffen und nicht gar säuberlich. Ihm zur Seite liegt ein kleines Bündel, das es unter dem Arme getragen. Wie das junge Ding so dahockte, die nackten in plumpen, abgetragenen Schuhen stehenden Füße unter den Saum des verfarbten schwarzen Röcklins zurückgezogen, ein rothes Tuch, unter welchem halbaufgelöste rabenschwarze Paarschuhen hervorkamen, nachlässig um den Kopf gewunden, die Ellbogen auf die Kniee, die Wangen auf die geballten Hände gestützt, stier, fast glogend vor sich hinsittend, konnte man es für ein pures Kind ansehen. So klein und halbwüchsig, um nicht zu sagen verbuttert, erschien die Gestalt. Aber die Täuschung schwand sofort, wenn die Kleine, wie von wilden Affekten geschaltet, aus ihrem Hinbräuten aufsprang und sich schüttelte, als wollte sie die Last eines peinigen Gedanken von sich werfen. Dann zeigten die bräunlichen Züge des Mädchens einen Ausbruch, der weit über seine Jahre ging. Zwischen den starken, dunkeln, über der Nasenwurzel in einander greifenden Brauen bildete sich eine finstere Falte, die Flügel des allerliebsten Stumpfnäschens dehnten sich zitternd und zwischen den zurückgezogenen Lippen des kleinen Mundes schimmerten die weißen Zähne hervor, fest zusammengebissen, als sollten sie einen wilden Schrei zurückhalten. So war das hübsche Gesicht nicht mehr das eines Kindes, sondern schon das eines Weibes und zwar eines Weibes voll ungestümer Leidenschaft, unter deren Anhauch auch die kleine, aber zierliche und ebenmäßige Gestalt zu so vollen, schwellenden Formen gereift war, wie sie in einem Alter von sechzehn Jahren nicht eben gewöhnlich sind. Auffallen mußten bei dem Armuth verrathenden Anzug der Kleinen ihre seinen, zierlich geformten Hände,

rollern zur Folge haben könne. Von der andern Seite begnügte man sich zur Befürwortung der Vorlagen die allgemein bekannten Gesichtspunkte in präciser Form noch einmal aufzustellen. Nachdem dies auch Seitens des Regierungscommissars Förster geschehen, wurde die Vorlage in erster und zweiter Lesung in der vom Abgeordnetenhaus festgestellten Fassung mit großer Majorität genehmigt. Dasselbe geschah sodann rücksichtlich des Ergänzungsentwurfs zu dem Gesetz über die Anstellung und Ausbildung der Geistlichen, worauf die Sitzung schloß.

Das Abgeordnetenhaus erlebte zahlreiche Petitionen durchweg nach den Kommissionsberichten. Hervorzuheben sind namentlich die fast einstimmigen Beschlüsse, wodurch das Haus die Petitionen um Abänderung der Wegegesetzgebung für die Provinz Posen und um Anerkennung der schleswig-holsteinischen Staatsobligationen über die sogenannten gezwungenen Anleihen in den Jahren 1849/50 der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen hat. In letzterer Beziehung hat das Haus die Aufforderung an die Staatsregierung gerichtet, eine billige Ausgleichung der schleswig-holsteinischen Zwangsanleihen von 1849—1850, insbesondere der selben von den Kommunen der vormaligen Herzogthümer aufzubringen und zu bewirken. Hoffentlich zögert die Regierung nicht, dem Wunsche aller Parteien gemäß die leidige Angelegenheit nun zu erledigen. Es ist sicher nicht die Aufgabe der Staatsregierung, fiskalischer zu sein als das ganze preussische Volk sein will. Petitionen um Einrichtung einer Landeskultur-Rentenbank für Landeskultur-Meliorationen und Erweiterung der Entwässerungsgesetze werden der Regierung zur Kenntnissnahme und mehrere Petitionen, betreffend die Errichtung von landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen als Material für das zu erlassende Unterrichtsgesetz überwiesen. Ingleichen ward beschlossen, die königliche Staatsregierung aufzufordern, 1) die mittleren landwirthschaftlichen Lehranstalten dem Unterrichts-Ministerium unterzuordnen und einen Normalorganisationsplan für dieselben festzustellen, 2) dahin zu wirken, daß denjenigen mittleren landwirthschaftlichen Anstalten, welche dem gedachten Organisationsplane entsprechend, durch Einrichtung und Unterricht die nothwendigen Garantien bieten, die Berechtigung ertheilt werde, ihre Zöglinge nach absolvirtem Kursus und bestandener Abgangsprüfung mit dem Zeugnisse der Reife zum einjährig freiwilligen Dienste zu entlassen, 3) die für die Organisation und Entwicklung dieser Anstalten erforderlichen Geldmittel im nächsten Etat zur Disposition zu stellen. — Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung am Freitag steht die Eisenbahn-Anleihe von 50 Millionen.

Berlin, d. 14. Mai.

Er. Majestät der Kaiser gedenkt sich, wie die „Prov.-Korr.“ berichtet, am 24. Nachmittags zum Besuche des Kaisers von Rußland nach Ems zu gehen und am 26. von dort die Rückreise nach Babelsberg anzutreten.

Nach demselben Blatte wird sich der Reichskanzler Fürst Bismarck, sobald die langsam aber stetig fortschreitende Besserung in seinem Befinden es gestattet, zunächst auf einige Zeit nach Warzin begeben.

welche, wenn auch jetzt vom Morgenrost bläulichroth angelaufen, deutlich verrathen, daß sie nur wenig oder gar keine schwere Arbeit gethan. Aber noch auffallender war die fetsame Mischung von Intelligenz und Sinnlichkeit, von Leichtsinne und Trotz, welche sich in diesem zu vorzeitiger Reife gediehenen Mädchen gesicht ausprägte. In der scharfen Gebirgsluft wachsen sonst die Menschen an Geist und Körper nur langsam. Hier jedoch war einmal eine Menschenpflanze zu jener frühzeitigen Treibhausreife gekommen, wie sonst nur die Atmosphäre großer Städte sie befördert.

In phantastischen Gestaltungen und Bindungen hatten sich inzwischen die Nebelschwaden aus der Tiefe bergwärts gehoben und zerflatterten hoch droben am Firnschnee oder zerfloßen im Walfelau des Morgenhimmels. Der Thäl zu Thal war jetzt frei, obgleich da unten noch alles in folgräulichem Dämmerlicht verschwamm, weil das Nitzthorn die ganze Mulde mit seinem gigantischen Schatten erfüllte. Wer freilich den Faltensid des jungen Mädchens besaß, konnte sich unschwer zurechtfinden. Hinten im Grunde des schmalen, etwa eine Wegstunde langen Fochthals blinkte und klitzte es himmelan wie von Sonnenstrahlen, die von Eis und Firnschnee abprallten. In der That steigt dort ein mächtiger Gletscher in gerührten Massen bis zur Thalsöbde herab und am Fuße seiner Moräne sammeln sich die Wasser, welche, bald durch Zuflüsse von allen Seiten her verstärkt und deshalb mehr schon den Namen eines Flusses als den eines Baches verbindend, an der rechten Seite des Thales herabkommen, jetzt durch tiefe Felsklüfte rauchend, dann wieder aus den Schluchten in offene Matten hervorströmend und zuletzt hart unter der über die an tausend Fuß hohe Felswand halb hinaushängenden Leuzfelskangel, abermals in eine schwarze enge Kluft abstürzend. Mitten im Thal, am linken Ufer des Flusses, legt sich ein niedriger Hügelkamm wie ein Kiesel quer durch die Niederung. Im Schutze dieser Aufdachung, in welcher man wohl die ursprüngliche oder wenigstens eine frühere Moräne des großen Gletschers zu erkennen hat, liegen die zerstreuten Häusergruppen des kleinen Pfarddorfs Windgellen. Es ist wie andere Dörfer im Hochgebirge ganz aus Holz gebaut. Nur die Kirche, etwas abseits in einer Einbuchtung des Hügelkamms gelegen, ist aus Steinen aufgemauert, aber ihr Dach wie das ihres Thurmes besteht gleich den Dächern der andern Gebäude aus Schindeln. Vom Dorf aus führt ein Weg, der zur Noth mit leichten Karren befahren werden kann, thalabwärts, zwischen Felsbänken hin, auf denen Gerste, Hafer und Kartoffeln gebaut

Die neueste Nummer der „Prov.-Korr.“ betrachtet die von Lord Derby im Englischen Oberhause abgegebenen Erklärungen als eine erfreuliche Garantie für den Europäischen Frieden. Sie enthält einen längeren Artikel über „Englands Stellung zu den Europäischen Verhältnissen“ und gelangt in demselben zu folgenden Conclusionen: „Durch die übereinstimmenden Erklärungen der Englischen Staatsmänner ist Frankreich als der Heerd der vorhandenen Kriegsbesorgnisse bezeichnet worden. Mit dieser thatsächlichen Beurtheilung der Lage steht denn auch in Uebereinstimmung, was Lord Derby über die etwaige Einwirkung Englands auf die Sicherung des Friedens sagt. Gegenüber der sonstigen Zurückhaltung des Englischen Ministers ist die ausdrückliche Betonung der in den letzten Jahren eingegangenen Verträge und der hindenden Kraft derselben von großer praktischer Bedeutung. Die Verträge, auf welche Lord Derby hinweist, sind augenscheinlich die über die Neutralität von Luxemburg und Belgien, — die im Voraus verkündete energische Wahrung dieser Verträge kann in der That eine der entscheidendsten Friedensbürgschaften werden. Seitdem Mex und Straßburg in unseren Händen sind, ist für Frankreich der Angriffskrieg gegen Deutschland sehr erschwert: ein überraschender Angriff könnte nur etwa über Luxemburg oder Belgien versucht werden. Insofern nun die Kriegspartei in Frankreich sich der Täuschung hingeben sollte, eintretenden Falls unter Nichtachtung der Neutralität von Belgien und Luxemburg vorgehen zu können, ist es von hoher Bedeutung, daß England im Voraus seinen festen Entschluß bekundet hat, für die Aufrechthaltung jener Verträge auch an seinem Theile stehen zu wollen. Durch diese Erklärung hat sich England thatsächlich an der Friedenspolitik beteiligt, welche seit den letzten Jahren der Gegenstand des gemeinsamen Strebens der mit dem Deutschen Reiche befreundeten Mächte ist. Lord Russell hat sich, indem er eine solche Erklärung veranlaßt, ein Verdienst um die Sicherung des Europäischen Friedens erworben.“

Anknüpfend an die Debatten im Herrenhause bemerkt die „Prov.-Korr.“: „Man darf bei der überwiegenden Mehrheit des Hauses die Bereitwilligkeit zur thunlichst beschleunigten Erledigung der verschiedenen wichtigen Entwürfe in Uebereinstimmung mit den Auffassungen und dringenden praktischen Gesichtspunkten der Staatsregierung mit Sicherheit voraussetzen. Allerdings aber ist der Umfang und die innere Bedeutung der in Rede stehenden gesetzgeberischen Aufgaben so groß, daß die Möglichkeit einer sachgemäßen Erledigung vor dem Pfingstfest auch bei allseitigem besten Willen noch zweifelhaft erscheint.“

Bezüglich der Vorarbeiten zu den Etats-Aufstellungen in den einzelnen Regierungskreisen ist jetzt eine den parlamentarischen Verhältnissen entsprechende Veränderung eingetreten. Früher mußten die Etats bis zum 30. Juni jeden Jahres abgeschlossen werden; da aber der nächste Landtag erst i. J. 1875 zusammentreten soll, wird sich der Abschluß des Etats bis zum 31. August verzögern. Was übrigens die Einführung der Reichs-Mark-Währung betrifft, so liegt es allerdings in der Absicht, dieselbe schon vom 1. Januar 1875 ab in Preußen eintreten zu lassen, und es ist Thatsache, daß darauf bezügliche Anweisungen an die Verwaltungsbehörden erlassen worden sind.

Zur Affaire des Grafen Arnim bringt nun auch das Pariser „Siecle“ seinen Beitrag, indem es mehrere für die Vorgeschichte des

werden, erstere Fruchtarten aber freilich nur in günstigen Sommern recht zur Reife gelangen.

Von diesem Wege zweigt sich ein zweiter links ab und führt über fette Matten aufwärts gegen die mittägliche Bergseite des Thals. Hier lehnt sich im Schutze eines kleinen Abornwäldchens ein Gehöst an die Halde, welches ein stattliches oder landesmundartlich ein „hahliches“ zu zu nennen ist. Die Stelle heißt „In der Zwiht“, und der Zwihtbauer, welcher in den umliegenden Bergen die besten „Apfen“ und darauf zwei „urhige“ Sennereien oder „Sennthun“ besitzt, ist so recht der Magnat des Thals. Rechter Hand führt von der Zwiht aus ein Fußpad bergan und bergab durch Gruppen von Berglärchen und maltrische Felswindungen hin, bis er in der Entfernung von einer Viertelstunde in eine Senkung niedersteigt, die von einem kleinen Bergsee ausgefüllt ist. Ein Bach, welcher wischschäumend hoch droben vom Glanzhorn herabkomme, speist den See, dessen dunkelgrüne Fläche eine Schale von Granit einfaßt. Da und dort senkt eine Legföhre, die zwischen dem Gesein Wurzel geschlagen, ihr schweres Geäst gegen das Wasser herab, dessen Spiegel noch mehr verdüstert wird durch einen ungeheuren Felsblock, der am nördlichen Ende des Sees aufragt und von den Thalleuten der Schubereulkopf, das ist Schubulopf, genannt wird. Falls man dem Auge mit der Phantasie ein wenig nachhilft, kann man in der That meinen, der auf seiner Spitze breit abgeplattete Block habe auf seiner südwärts, also dem See zugewandten Seite etwa die Ähnlichkeit mit der Kopf- und Gesichtsform des genannten Vogels der Nacht. Hart diesem Felsen zur Seite ergießt der tiefe stille See den Ueberfluß seines Wassers in ein mit Strengeröll angefülltes Rinnsal, welches sich weiter unten im Thale mit dem früher erwähnten Fluß vereinigt. Zunächst durchbricht das Rinnsal ein dichtes Lannengehölz, jenseits dessen der Bach in ein schluchtartiges Seitenthälchen einbiegt, an dessen Ende er sich dann in einem scharfen Winkel wieder in das große Thal herauswindet. Die düstere Schlucht heißt nicht unpaßend „Zur Pölesschwärz“, und es steht da ein großes, mehr noch insolge von Vernachlässigung als von Alter halb zerfallenes Haus.

(Fortsetzung folgt.)

zunehmend offenkundigen Konflikts bemerkenswerthe Einzelheiten mittheilt, die der Leser unter Frankreich findet. Gewissermaßen zur Ergänzung jener Mittheilungen berichten heute die „Deutschen Nachrichten“ eine kleine Anekdote, die aus guter Quelle stammen soll und wenn das der Fall ist, die Beziehungen des Grafen Armin zu Herrn Thiers in eigentümlicher Weise illustriert. Ein in Berlin seit langer Zeit fungirender Diplomat eines auswärtigen Staates, so lautet diese Anekdote, hielt sich im vorletzten Winter einige Zeit in Paris auf und pflegte häufiger auch die Salons des Herrn Thiers, damals noch Präsidenten der französischen Republik, zu besuchen. An einem dieser Empfangsabende befand sich auch der deutsche Botschafter Graf Armin in der Gesellschaft, in welcher sich verschiedene von einander getrennte Gruppen gebildet hatten. Herr Thiers, mit dem Diplomaten aus Berlin im Gespräch begriffen, zeigte wie von ungefähr auf Herrn v. Armin und sagte: „Sie kennen diesen Herrn; nun leben Sie, das ist mein größter Feind; er bereitet mir Schwierigkeiten, wo er nur kann, und ich weiß nicht weßhalb, ja ich bin überzeugt, daß er es im Widerstand mit seiner eigenen Regierung thut, denn mein Nachfolger würde unzweifelhaft klarer sein, als ich es bin.“ Diese Worte, deren Echtheit angeblich nicht bezweifelt werden kann, dienen dazu, das Material zur Charakteristik des vormaligen Botschafters zu vervollständigen.

Wieder eine werthvolle Enthüllung über den Krieg von 1870 und zwar über die Entstehung desselben. In den ersten Tagen des Juli kam, so erzählt, wie sich jetzt herausstellt, die „Independance“ beglaubigter Weise, die Nachricht nach Paris, ein Prinz von Hohenzollern solle König von Spanien werden, der Abgeordnete Cochery interpellirte die Minister, ob es wahr sei und was sie dazu sagen. Der Kaiser und die Minister mußten selber nicht recht, was sie dazu sagen sollten, sie berieten am 5. Juli wiederholt in St. Cloud über die Beantwortung der Interpellation und waren viel mehr freundlich als kriegerisch gefinnt. Grammont und Rivier setzten in dieser Weise eine ziemlich beruhigende Antwort auf die Interpellation auf und legten sie an dem berühmten gewordenen 6. Juli Vorm. dem Kaiser in St. Cloud vor. Dieser aber war über Nacht sehr kriegerisch geworden und setzte es durch, daß die Antwort verschärft wurde und eine mit Krieg drohende Spitze in den Worten erhielt: „Wir (die Regierung) werden, Ihres (der Abgeordneten) und des Besandes der Nation gewiß, ohne Zögern und ohne Schwäche unsere Pflicht erfüllen.“ Diese Drohung gegen Preußen entzündete in der Kammer und in Paris sofort das wüthende Kriegsgeschrei: Nach Berlin! — und das Verhängniß nahm seinen Lauf. — Wer war es nun, der dem Kaiser in der Nacht des 5. Juli umgeschlimmt hatte? — Kaiserin Eugenie. Mit ihr und einigen ihrer Vertrauten hatte der Kaiser bis tief in die Nacht hinein Unterredungen; sie war es, die zum Kriege hakte, weil sie diesen für eine Kleinigkeit und für eine Nothwendigkeit hielt, um die Scharte von Sabowa auszuweken; ohne Krieg und Sieg, sagte sie, wird mein Sohn nicht zur Regierung kommen. Es war ihr kleiner Krieg, wie sie sich Anfangs rühmte, und der Kaiser hatte den verhängnißvollsten Schritt seines Lebens auf ihren Rath gethan.

Ueber das Civilehegesetz im Reiche sind in der Presse widersprechende Angaben verbreitet, die sich durch die Thatsache erledigen dürften, daß der hanseatische Minister Krüger, wie dies auch schon in den Blättern verlautet hat, mit der Abfassung des Berichtes gemäß dem Beschlusse des Justizauschusses beschäftigt ist. Danach soll bekanntlich der Reichskanzler aufgefordert werden, ein Reichs-Civilehegesetz, das den Bedürfnissen der Einzelstaaten entsprechen würde und bei dessen Abfassung Vertreter der letzteren zugezogen werden sollen, baldmöglichst vorzulegen. Was Bayern angeht, so ist es bereits bekannt, es habe sich seine Erklärungen bezüglich eines Reichs-Civilehegesetzes vorbehalten. Man hoffe indessen, es werde dem bezeichneten Antrage zustimmen und glaube, Preußen werde denselben unterstützen. Wie man hört, dürste der Bericht des hanseatischen Senators schon in einer der nächsten Bundesratssitzungen erfaßt werden.

Nach den Anträgen des Justizauschusses zum Gerichtsorganisationsgesetz soll die Bestimmung des Sitzes des obersten Reichsgerichts einer unter Zustimmung des Bundesrathes zu erlassenden kaiserlichen Verordnung vorbehalten bleiben.

Der Präsident des Reichseisenbahn-Amtes Schuele hat bekanntlich seine Entlassung nachgesucht. Bis in die letzten Tage schien Aussicht vorhanden zu sein, daß er von diesem Vorhaben zurücktreten würde. Wie jedoch die „B. V. Z.“ hört, besteht er auf seinem Gesuch. Als Nachfolger werden genannt: der Geh. Ober-Finanzrath Bughardt und der Ministerialdirector Maybach.

Die Einführung der Reichs-Mark-Rechnung, welche für Preußen mit dem 1. Januar f. J. erfolgen soll, wird, so schreibt die N. Ztg., für die Stadt und namentlich für die städtische Steuerverwaltung erhebliche Schwierigkeiten zur Folge haben. Bisher betrug die Miethsteuer bei 6 2/3 Proc. pro Thaler jährlich 2 Sgr., vierteljährlich 6 Pf., künftig wird sie sich berechnen pro Mark jährlich auf 6 2/3 Pf., vierteljährlich auf 1 2/3 Pf. Ganz ebenso verhält es sich mit der Haussteuer, die pro Mark jährlich 2 1/2, vierteljährlich 3/4 Pf. betragen wird. Wie wir hören, wird sich die städtische Steuer-Deputation schon in der nächsten Zeit mit der Frage beschäftigen, wie diesen Mißständen abzuhelfen ist und ob eine Veränderung des Prozentsatzes der Steuer zu empfehlen ist. (Hoffentlich werden die Behörden von Halle bei Einführung der neuen Miethsteuer gleich das Marksystem zu Grunde legen.)

Ein ganzer Ertrag von Berliner Katholiken ist kürzlich bei dem Fürstbischof von Breslau abgestiegen, um ihm Muth zuzusprechen in seinen bischöflichen Nothen. Seine fürstbischöflichen Gnaden waren ganz gerührt von diesem Liebesbeweise und stellten dabei der Reichshauptstadt folgendes Zeugniß aus: „Berlin steht nicht nur in weltlicher Hinsicht als Residenzstadt an der Spitze aller preussischen

Städte, sondern auch in geistiger Beziehung voran, denn von einem „Katholicismus“ ist in Berlin keine Rede mehr; derselbe ist durch das raslose Bemühen der vielen dortigen gläubigen Seelen schon im Keime erstickt worden.“

Zu Ehren des verdienten Veterans unserer Bürgerschaft, des Stadtverordneten-Vorstehers Kochann, der seinen siebenzigsten Geburtstag feierte, fand am Sonntag ein von Seiten des Magistrats, der Stadtverordneten, der städtischen Beamten und Lehrer u. s. w. zahlreich besuchtes Festmahl statt. Die parlamentarischen Kreise waren durch Käster, Mommsen, Eberty, Birchow u. a. repräsentirt.

Zur Eisenbahntarifreform.

Einer Privatdepesche der „N. Ztg.“ zufolge, ist nach dem Antrage des Reichskanzler die Erhöhung der Eisenbahntarife um höchstens durchschnittlich 20 Procent lediglich an die Voraussetzung geknüpft, daß gleichzeitig oder sobald als möglich das in der Denkschrift des Reichseisenbahn-Amtes empfohlene einheitliche Tarifsystem, entsprechend den Vorschlägen der Braunschweiger Eisenbahnconferenz in seinen Grundzügen eingeführt werde. Es soll also, wofür wir uns von vornherein in der Wochenübersicht ausgesprochen, die Erhöhung nur gegen allgemeine Einführung des Wagenraum-Tarifsystems erfolgen. Uebrigens mehren sich die Stimmen gegen die Tarifserhöhungen. In einer Denkschrift spricht sich die Kölner Handelskammer wie folgt dagegen aus:

Dieser Antrag findet durch Hervorhebung folgender, vermöge stattdeser Nachweise erhärteter Thatsachen seine Begründung. Es ist zunächst eine Thatsache, daß das Eisenbahnenwesen in höchst beschleunigter Weise im Laufe der Jahre in Preußen sich entwickelt und von großen Rückschlägen in Folge der Handelskrise von 1857 so wie in einigen Kriegsjahren abgesehen, eine stetige Zunahme der spezifischen Frequenz im Güter- und Personen-Verkehr und ein entsprechendes Wachsen der absoluten Rentabilität aufzuweisen hat, welche letztere unter Anderem namentlich darin zur Erscheinung kommt, daß die preussischen Staats-Eisenbahnen, deren Anlagecapital mit etwa 4 1/2 pCt. vom Staate zu verzinsen ist, eine Durchschnittsrendite von 5,75 pCt. für die letzten 13 Jahre ergeben, während die Durchschnittsrendite der Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien von Privatbahnen, selbst die der schwächeren Bahnen mit Einbegreifen, für die letzten 18 Jahre auf 6,25 pCt. beziffert, dort also fast 6, hier beinahe 7 pCt. ausmacht. Ein Vergleich jedoch zwischen den Dividenden, welche einerseits von Actinären der zwölf bestsituierten preussischen Privatbahnen und andererseits denen der zwölf hervorragendsten Bankunternehmen während des Zeitraums von 1858 bis 1872 zugeflossen sind, ergibt das überraschende Factum, daß die durchschnittliche Dividende jener Eisenbahnen 10,25 pCt., die der Bank-Anstalten dagegen 7,25 pCt. beträgt und daß von keiner der Banken, selbst nicht von der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, dem Berliner Caspary-Verein, der Disconto-Gesellschaft, ja, nicht einmal von den Bank-Antheilern der preussischen Bank die Rentabilität überhaupst nur erreicht wird, welche sich als die durchschnittliche für die zwölf Eisenbahnen herausstellt. Noch ungenügender ist das Resultat eines miters auch mit den finanziellen Ergebnissen einer gleichen Anzahl Berg- und Hüttenwerke angestellten Vergleiches für die letzten 10, indem diese obwohl bei einzelnen Unternehmen Dividenden von 25, 33, 40 und 60 pCt. mit in Betracht kommen, dennoch für jeden Zeitraum eine Durchschnittsdividende von nur 6,25 pCt. aufweisen. Auch wenn man die Course der Actien jener Bahnen denen der Bank-Anstalten, Berg- und Hüttenwerke während der zwei letzten Jahre gegenüber stellt, so beträgt der Course-Rückgang bei den Eisenbahnen nur 26, bei den Bank-Unternehmen 33, bei den Berg- und Hüttenwerken, von den Neu-Gründungen abgesehen, dagegen 50 Procent; während bei den Gründungen neueren Datums ein durchschnittlicher Rückgang von 57 pCt. hervortritt. Aus diesen Daten erhellt nun zur Genüge, wie wenig begründet die vielfach gehörte Behauptung ist, daß die Eisenbahn-Actien von einer vollständigen Entwertung bedroht seien, daß Capital und Unternehmungsgeist von dem Bau und Betriebe von Eisenbahnen sich ab- und andern lucrativeren Unternehmen sich zuwenden werde, mit einem Worte, daß die Lage der Eisenbahnen die verhältnißmäßig ungenügende sei und dieselbe daher selbst auf Kosten von Handel und Industrie — die in Wirklichkeit ungleich mehr in ihrer Existenz augenblicklich bedroht sind, als d. e. oberrheinische Mehrzahl der Privatbahnen Preußens — durch eine Erhöhung der Eisenbahn-Tarife gehoben werden müsse. Auch die Mehrbelastung des Publicums, welche sich aus einer von verschiedenen Seiten bestmöglicherweise durchgeführten Erhöhung aller Eisenbahn-Tarife um 20 pCt., so wie weiter aus einer gleichen Erhöhung nur der Tarife der Güter der ermäßigten Classen und endlich allein der der Postkassen und Postwagen ersehen würde, wird in der Denkschrift im ersten Falle pro Jahr auf 26 Millionen Thaler für ganz Deutschland, wovon 32 Millionen für Preußen, im zweiten Falle auf 26, resp. 15,2 Millionen Thaler, im dritten Falle auf 12, resp. 7 Millionen Thaler äussermäßig veranschlagt. Endlich wird durch Zahlen auch noch der Beweis geliefert, daß den nur 2184 Kilometer umfassenden Privatbahnen, welche im Jahre 1862 von 6,25 pCt. Dividende vertheilt haben, von jenem auf Preußen entfallenden Tribute nur ein sehr geringer Antheil, ein wesentlich größerer schon den preussischen Staatsbahnen, welche eine Länge von 3890 Kilometer haben, der Zweiantheil jedoch den 6088 Kilometer langen Privatbahnen zufallen werde, die pro 1872 Dividenden von 17 bis zu 6 pCt. herab ihren Actinären gemährt, welche Dividendenbeträge im absoluten Durchschnitt eine Verzinsung des Actien-Capitals von 8,77 repräsentiren. Von der aus einer 20procentigen Erhöhung aller Tarife resultirenden Mehrbelastung der preussischen Bevölkerung um jährlich 32 Millionen Thaler dürften nämlich den schwachen Privatbahnen nur 2,6 Millionen Thaler, den Staatsbahnen 10, Millionen Thaler, den hiesigen Privatbahnen dagegen 19,2 Millionen Thaler zu Gute kommen. Da nun weiter auch die Lohnsätze inwischen zurückgegangen und die Preise von Kohlen, Eisen und sonstigen Materialien sehr erheblich wieder gestiegen sind, so gelangte man zu dem Resultat, daß eine jede Erhöhung der Eisenbahn-Tarife, an welche im Jahre 1858 trotz Ähnlicher, auf die Rentabilität der Eisenbahnen gleich ungenügend wirkender Erhöhungen Niemand gedacht hat, der größte wirtschaftliche Mißgriff sein werde!

Aus der Provinz Sachsen.

— Kösen, d. 13. Mai. In Folge des mehrthägigen anhaltenden Regenwetters ist die Saale so bedeutend angeschwollen, daß der Fluß bereits an mehreren Stellen seine natürlichen Grenzen überschritten und die Niederungen überschwemmt hat. Das an den Ufern oberhalb von Kösen angebundene Bauholz ist theilweise bereits von der Strömung gepackt worden und liegt quer vor der Saalbrücke in Kösen zwischen dieser und dem frubelnden Geflusse des Wehrdammes. Oberhalb des Mühlenwehres, in der s. g. Krümme, ist ein anderer großer Posten von Langhölzern, man schätzt diese Massen auf 80—90 Flosse, angetrieben und man fürchtet, daß sowohl diese, an die „Krümme“ verschoben, sowie die übrigen, bei Lengeseß und Saaleck, noch schwimmenden Langhölzer ebenfalls fortgerissen und vor die Saalbrücke in Kösen geschleudert werden, um dort, in Barrikadenartigem Durcheinander liegen zu bleiben, und dadurch den Aufstau der Fluth in bedenklicherem Um-

fange no
die Gefo
hole, w
geworde
des Anp
Sturm
halb gei
sen des
Flößerei
rende An
fischen
durch d
ußern er

gefallen,
die heil
thron ha

in neuer
mail 1
60,4 S
Inhalt,
Gr. (sch
also 87,
100 Gr
Niche,
25,89 S
daß die
eier best
ductions
und zw
den 3 J
in Betr
Enten d
Ganzen

In
Buchha

System
Ungarn
tenden
gelehrte
listen,
mate u
alphabet

Den
Zeichner
in gesch
und Lieb
sein Vor

U
Grund
hierdur

Die T

1. S
2. S
3. U
4. U
5. U
6. S
7. U

2
F. 3
Herrn
B. L
agri
Essen

W. J

llig f
fisch

Bekanntmachungen. Führen. Entreprise.

Die Anfuhr von 490 Cub. M. Kflastersteine aus dem Clausberge bei Trotha und von 783 Cub. M. Kies aus Gruben der Umgegend, soll am **Dienstag den 19. Mai e.** Morgens 9 Uhr im Bürgergarten hieselbst öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.
Der Kreis Baumeister
Wolff.

Verkauf alter Bahnschwellen.

Sonnabend den 16. Mai Nachmittags 3 Uhr sollen 288 alte, zu meist nur als Brennholz verwendbare Kiefern Bahnschwellen der Magdeburger Leipziger Bahn, welche bei der Wärbubude Nr. 84 (westlich vom Dorfe Die mitz belegen) lagern, in Partien von 9 und 18 St. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Eöthen, am 11. Mai 1874.
Der Abtheilungs-Baumeister.
Ritter

Die Inhaber der Interimsscheine # 1901 und 1902 der **Halleschen Credit-Anstalt** werden hierdurch aufgefordert, die rückständige Einzahlung von 30% mit 60 *R.* 24 *S.* pro Interimsschein nebst 6% Verzugszinsen vom 1. Mai 1873 ab sofort bei uns zu leisten, widrigenfalls die vorgebachten Interimsscheine nach §. 9 des Statuts für annullirt erklärt werden.

Halle a/S., den 13. Mai 1874.
Hallesche Credit-Anstalt
in Ligu.
Jahn. Ernst. Legeler.

Gasthofs - Verkauf.

Der Gasthof zu Unternensulza,
in unmittelbarer Nähe des zu **Großberingen** neu etablirten Bahnhofes der Saalbahn gelegen, soll mit allem Zubehör an **Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Brauerei - Einrichtung** verkauft werden.

Kaufliebhaber aber wollen sich deshalb an die unterfertigte Stelle wenden.
Saline Neusulza b. Stadt Sulza, d. 11. Mai 1874.

[H. 32364]

Die Salinenverwaltung.

Guts-Verkauf.

Ein sehr schönes, in einem protestantischen Dorfe unweit Cassel belegenes Gut mit ca. 300 Aclern Areal incl. 40 Acker sehr schönen Wiesen, guten Gebäuden, compl. lebenden und todtten Inventar, ist für 55,000 *R.* bei 15,000 *R.* Anz. zu verkaufen. Hypothek geregelt und lange Jahre fest. Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Gasthof zu den drei Linden in Lindenau bei Leipzig.

Bekannte Gosenwirthschaft, vielbesuchter Vergnügungsort Leipzigs mit Gast- und Gesellschaftszimmern, großem Tanzsaal und Garten.

Station der Omnibus- und Pferdebahnwagen,
wird **Michaelis 1874 pachtfrei.**

Bewerber, welche sich **schriftlich** an Unterzeichneten wenden wollen, diene zur vorläufigen Nachricht, daß die Verpachtung mit dem vorhandenen, ziemlich vollständigen Inventar — darunter 200 Tische, 1000 Stühle, 900 Bierstöpseln mit Deckel, 700 Wein-, Grog- und Liqueurgläser, 430 Gosenfläsker, 6550 Gosenflaschen, 260 Paar Tassen, 360 Kaffeeteller, 360 Paar Messer und Gabeln, über 1000 Stück Teller und Porzellan-Tafelgeschirr, Tafelwäsche, Betten u. — auf **sechs Jahre** erfolgen soll und eine Caution von 2500 *R.* Baar zu hinterlegen ist.
Lindenau bei Leipzig, Mai 1874. (H. 32330.)

Gustav Ad. Jahn, Gasthofsbesitzer.

Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen nach New-York** wird am **18. Juli** expedirt, der eiserne

Schraubendampfer I. Classe Smidt, Capt. Dannemann.
Passagepreise einschließlich Beköstigung I. Cajüte Crt. Zhr. **100**, II. Cajüte Crt. Zhr. **45**, Zwischendeck Crt. Zhr. **40** für die erwachsenen Personen, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Crt. Zhr. **3**.

Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co.**
in **Bremen.**

Silberuf. Wohlthätige Glaubensgenossen!

In Palästina ringen 14,000 jüdische Seelen mit dem Hungertode. Die Preise der nothwendigsten Lebensmittel sind auf das Dreifache gestiegen. Die dortige arme isr. Bevölkerung hat bereits alles Entbehrliche verlost oder verkauft, um sich vor dem Hungertode zu schützen. Wohl sind von den Israeliten Englands 20,000 fl. und von denen in Deutschland 10,000 fl. zur Vinderung des furchtbaren Elends abgeschickt worden; doch, was will das heißen, da es die Errettung einer Bevölkerung von 14,000 Seelen gilt? Deshalb eilet, helfet, rettet! Namentlich an die Herren Rabbinen, Lehrer und Vorsteher in allen Gemeinden der Diaspora geht unsere dringende Bitte, Sammlungen zu veranstalten und das Ergebniß an die Vorsteher der Armentassen für Palästina oder an das Central-Comité zu Amsterdam (Adresse: Holländer u. Lehren) zu befördern. Auch die Unterzeichnete ist gern bereit, die Spenden entgegenzunehmen und zu übermitteln. Die Gaben werden im „**Israelit**“ veröffentlicht. — Nochmals bitten wir Euch, Ihr Eblen, Wohlthätigen in Israel, säumet nicht. Der Unerbarmere wird Euer edles Thun verzeichnen im Buche seines Gedendens und Euch segnen in allen Euren Unternehmungen.

Mainz, den 10. Mai 1874.

Die Redaction des „**Israelit**“. Dr. **Lehmann.**

Um dem vielfachen Anzuge, der mit dem Oeffnen unserer Kohlen in jüngster Zeit getrieben ist, entgegen zu treten, theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß der **Alleinverkauf derselben den Herren**

Pook & Messerschmidt in Frankfurt a/M.

für ganz **Süddeutschland** und **Thüringen** übertragen ist.
Witten a. d. Ruhr, d. 6. Mai 1874.

Zede ver. **Franziska Tiefbau.**

Herrschafts-Gutsverkauf.

200 M., Eisenb.-Stat. in Kurhessen, unter günstigen Bedingungen mit todttem und lebendem Inventar. Fr.-Off. unter E. H. bef. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3.

Höchst preiswerthe **Gutskäufe** jeder Größe und Anzahlung weiselt nach

Feodor Schmidt.
Inowraclaw, Pr. Posen.

Rittergutsverpachtung.

Ein Rittergut in der Nähe von Karls haben, von zwei Bahnhöfen je 1 Stunde entfernt, isolirte Lage, mit 117 Hectar 25 Ar = 469 Morg. Kulturläche, davon 1/3 Ländereien, 1/2 zweischürig; Wiesen, guten Wirthschaftsgebäuden, Jagd, Fischerei, vielen Auserbütungen, und guten Arbeiterverhältnissen, soll von **Johanni d. 3.** ab noch verpachtet werden. Die Verpachtung geschieht nicht meißbietend und wird auf **12, 18 resp. 24 J.** je nach Wunsch des Pächters, abgeschlossen. Herr **Gutsbesitzer Kippe in Hochheim** bei Erfurt giebt über die näheren Verhältnisse Aufschluß. (H. 5430 a.)

Damen

können unter gesetzlicher Garantie strengster Verschwiegenheit im Hause eines älteren verheiratheten Arztes (Geburtshelfers) freundliche Aufnahme finden. Adressen A. Z. 70 poste restante Königerode am Harz.

Anstrich - Wasserglas

aus der chem. Fabrik von **Wilh. Benemann in Sennowitz** (als Anstrich auf Holz, Mauerwerk u.) empfohlen

Helmboldt & Co.

Lapidar-Theer

zum wasserdichten Ueberzug jeder Art Bedachung, wie zum Anstrich von Holz, Eisen u. s. w. vorzüglich geeignet, empfehlen **Zoern & Steinert.**
Halle a. d. E.

Wein-Offerte.

Mein Lager von **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen** empfehle zu soliden Preisen.
Eisleben. Albert Kuhn.

Ein zur rechten Zeit

angewandtes Hausmittel ist besser als
100 Doctoren,
deshalb sollte in keiner Familie dieser

Universal-Balsam

fehlen, denn seit bereits über 150 Jahre leistet dieser Balsam der leidenden Menschheit große Dienste, da derselbe den ganzen menschlichen Leib durchsuchet und keinerlei Unreinigkeiten in demselben duldet. So wie ein Mensch jähling von einer Krankheit erfaßt wird, so kurirt dieser Balsam ihn wieder. Derselbe ist in Flaschen zu 1 Gulden und in kleineren zu 30 Kreuzern von nebenstehender Firma zu beziehen, welcher nur allein der Betrieb dieses Balsams von dem Entel des

Daniel Nohascheck

übertragen wurde.
In Halle zu haben bei **F. Laage & Co.**

Ein Schaffnecht findet Dienst auf dem Borwerk **Langenbogen.**

Gärtner-Stellegefuch.

1 verheiratheter Gärtner, 30 Jahr alt, 2 Kinder, sucht sof. oder später auf 1 Rittergut Stelle durch **Fr. Binneweiss.**

1 gebrachter, nicht zu schwerer Jagdwagen, der 1- u. 2spännig eingerichtet ist, wird sof. zu kaufen gesucht. Gef. Adressen sind im Comptoir v. **Fr. Binneweiss** niederzulegen.

2 ledige Kutscher suchen sofort Engagement durch

Fr. Binneweiss.

Ein Buchhalter, der im Holzgeschäft thätig gewesen und seinem Posten vollständig mächtig ist, wird 1. Juli gesucht

Dampfschneidemühle
Cöthen, Bahnhof.

Ein **Böttcher**, welcher auf Zuckerfässer gearbeitet und hierüber gute Atteste besitzt, findet vom 1. Juli an auf meiner Zuckerfabrik lohnende und dauernde Beschäftigung und kann sich hier melden.

Zuckerfabrik Ritzburg,
Graf Schulenburg.

Ein **Mühlen-Werkführer**, zugleich tüchtiger Schärer, wird baldigst gesucht und schriftliche Anmeldungen entgegen genommen
Mühle Altmirich b. Naumburg a/S.
G. Stecher.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine in der Küche und Milchwirtschaft erfahrene Wirthschafterin wird zur selbstständigen Führung einer Landwirthschaft zum sofortigen Antritt oder per 1. Juli gesucht. Offerten werden unter P. F. 33 an **Gd. Stückrath** in d. Exp. d. Zig. zur gefl. Weiterbeförderung erbeten.

Thätige Agenten

werden für die **Vieh-Versicherungsgesellschaft „Hammonia“** in **Hamburg**, sowohl in Städten, als auch auf dem Lande gegen hohe Provision gesucht.

Die Hammonia hat billige Prämien und zahlt event. Schäden innerhalb 14 Tagen **prompt und voll** aus.

Anmeldungen nimmt entgegen
Halle a. S.

Max Keferstein,

Subdirection der Hammonia für Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig.

Gruben-Rechnungsführer.

Für eine Meuselwitzer Kohlengrube wird zum baldigen Antritt ein Rechnungsführer gesucht. Gehalt bei freier Wohnung (Familienwohnung), Licht und Feuerwerk, je nach Qualification bis Thlr. 40 pro Monat.

Reflectanten werden um ihre Offerten bis 20. Mai c. unter K. 100 poste restante Altenburg i. S. ersucht.

Ein mit **guten** Attesten versehenes **Mädchen** für **Küche** und **Gaus** wird zum **1. Juli** gesucht von

Frau **Anna Zickel jun.,**
gt. Steinstr. 11.

NB. Jede achte Loewe-Maschine trägt das nachstehende Fabrikzeichen auf der Grundplatte und unsere volle Firma auf den Deckelstücken der Schützenbahn.



Loewe-Maschine.

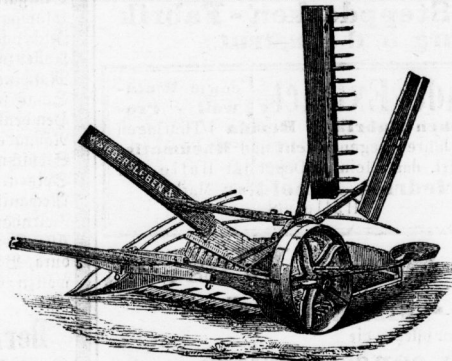
Beste und neueste Doppelheftschreib- Nähmaschine mit Schützen für Familien und Gewerbetreibende.

Anerkannt bestes Fabrikat.
Die Loewe-Maschine ist die einzige aus dem deutschen Reich, welche auf der Wiener Weltausstellung mit der **Fortschritts-Medaille**, dem höchsten Preise für Nähmaschinen prämiert worden.

Ludw. Loewe & Co.
Commandit-Gesellschaft auf Aktien für Fabrikation von Nähmaschinen.
Berlin, 32. Hohlmannstraße 32.

NB. Wiederverkäufer werden an Plätzen, wo die Fabrik noch nicht vertreten, ange stellt.

Die **Mähemaschine** von **W. Siedersleben & Co.** wurde auf der internationalen Wähemaschinen-Concurrenz zu **Queblinburg 1870** über das Programm hinaus durch eine ehrenvolle Anerkennung ausgezeichnet.



Unsere Getreide-Mähemaschine

mit **Selbstablage** halten wir bestens empfohlen.

Das System ist **Samuelson's Royal**, ausgezeichnet durch größte Einfachheit der Construction, größte Leichtigkeit, größte Dauerhaftigkeit, eleganten Schnitt, accurate Ablage.

Unsere Verbesserungen sind: 1) bedeutend vergrößertes Fahrrad; dasselbe hat 1 Meter = 3 Fuß 2 1/4 Zoll Durchmesser und 235 Mm. = 9 Zoll Breite; 2) Hagonnahl-Fingerschiene, die, äußerst stabil, zur Erleichterung des Zuges wesentlich beiträgt; 3) Erleichterung des Seitenbords, wodurch der Seitenzug noch mehr vermindert ist, als an dem schon vorzüglichen Original; 4) eigenthümliche Befestigung der Triebäder, wodurch das Löslässen eines Keiles unmöglich gemacht ist; 5) Anwendung von Schlig-Muttern bei allen lösbaren Schrauben; 6) breitere Schnittfläche; 7) vollkommen durchgeführte Selbstschmier-vorrichtung, bei der bloß einmal des Tages das Schmieren erfordert wird.

Indem wir noch auf den Vortheil aufmerksam machen, der für den Käufer daraus erwächst, daß er die in einer inländischen Fabrik angefertigte Mähe-Maschine kauft, weil er dann sicher ist, noch nach Jahren die Modelle vorzufinden, bitten wir geneigte Bestellungen uns recht frühzeitig zukommen zu lassen. Speciellere Auskunft steht gern zu Diensten.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengiesserei,
Bernburg.

Von den zwei Fortschrittsmedaillen, welche **W. Siedersleben & Co.** seitens der officiellen Jury der Wiener Weltausstellung 1873 zuerkannt wurden, ist die eine für Reihencultur-geräthe, die andere für Mähemaschinen ausdrücklich bestimmt worden.

Dacheindeckungen.

Wir empfehlen uns zur Ausführung completer Eindeckungen mit **Dachpappe** und **engl. Patent-Dachsliz** unter Benutzung unseres **Trinidad-Asphalt-Gummi-Dachlacks.**

Atteste liegen zur Einsicht bereit.

Hallesche Maschinenöl- und Dachlack-Fabrik

von **Mehlmann & Sülzner.**
[H. 5401 a.]



Sonnabend den **16. Mai** trifft ein bedeutender Transport **4- u. 5jäh-riger Ardenner Pferde** bei mir ein und empfehle dieselben zu soliden Preisen.

Robert Herold
in Eisleben.

Die **Mähemaschine** von **W. Siedersleben & Co.** erhielt auf der internationalen Mähemaschinen-Concurrenz in **Gera** über 1872 von der Maschinen-Commission des Centralausschusses der königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft zu **Celle** einstimmig den zweiten Preis.

Der **Pädagogische Zirkel** in **Dresden** bietet sich zum unentgeltlichen Nachweis von **Lehrerinnen, Erzieherinnen** und **Kindergärtnerinnen**, sowie auch von **Schulen** und **Pensionaten.**

Näheres durch **Hr. Leopold, Margrafenstraße 7. II.,** oder durch **Hr. Liebel, a. d. Elbe 19. II.** in **Dresden.**

Mehrere tüchtige **Selbstgießer** werden gesucht durch

Hr. Jacob, Rothenburg a/S.

Grubenhölzer.

3000 Stück **Rundhölzer** von 12 bis 21 Ellen Länge, 5 1/2 bis 7 Zoll unterer und 4 bis 4 1/2 Zoll oberer Stärke empfiehlt zu billigsten Preisen **G. A. Selbig** in **Wurzen** bei **Leipzig.**

rtobe.
ge ge-
tbehr-
lüssen.
en in
schickt
Bevölk-
Na-
n Ge-
en zu
en für
Holz-
gern
e Ga-
n wir
er Al-
Beden-
nn.
viren
egen
der
über-
ll.
F
jeder
An-
f. w.
len
rt.
Bor-
hnt.
Zeit
el ist
n,
familie
sam
s über
Balsam
große
n gan-
urchfu-
nigfei-
So.
g von
wird,
m ihn
in klei-
n Klein-
n von
bezie-
in der
s von
eck
bei
Co.
Dienst
ogen.

Kurort Sonneberg in Thür.

von Coburg p. Bahn in 40 Min. erreichbar; schönste Gebirgsgegend mit gut ventilirter Waldluft am Südbang des Thüringer Waldes. **Elektrotherapie** per constanten und unterbrochenen Strom durch die Hände des Unterzeichneten; **Kaltwasserheilverfahren** und **warme Bäder** aller Art während des ganzen Jahres. Besonders für **Nervenkrankte, Hirn- und Rückenmarkleidende, Lähmungen, Neuralgien** etc. **Klimatische** u. **Abhärtungskuren**.
Eröffnung im Juni. Zimmer u. Bäder im Hause.
Näheres durch **Prospecte**.
Dr. Richter.

Steppdecken,

neueste Dessins, in verschiedenen Genres mit **Wollwatt**-füllung à 4—10 % empfiehlt als sehr preiswürdig
M. Küstermann's Nachf.,
Watten- und Steppdecken-Fabrik
in **Freyburg a. d. Unstrut.**

Kiefernadel-Bade-Extract, sowie **Waldwoll-Producte** aus der **Lairitz'schen Fabrik** in **Remda** i/Thüringen empfiehlt, als seit langen Jahren gegen **Gicht** und **Rheumatismus** unübertrefflich bewährt, das alleinige Depot für Halle a/S. und Umgegend
Friedrich Arnold am Markt, Halle a/S.

Selters- u. Soda-Wasser, Brause-Limonade

empfiehlt die
Königlich concessionirte
Dampf-Mineralwasser-Fabrik
von
Heinr. Schultze jr.
in **Merseburg a/S.**

in stets frischer, gashaltiger und wohlgeschmeckender Qualität zu billigen Preisen.

Durch neue prämirte Maschinenanlagen bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt und erfolgt die Verladung in Fachkisten ohne Strohpackung, wodurch das Ein- und Auspacken sehr erleichtert wird.

Hôtel zum goldenen Hirsch in Dessau. P. P.

Zur bevorstehenden Ausstellung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für die Provinz Sachsen und die Herzogthümer Gotha und Anhalt etc. etc. am 1., 2. und 3. Juni d. J. in **Dessau**, beehre ich mich, Sie ergebenst auf mein Hotel zum

goldenen Hirsch

aufmerksam zu machen.

Am 2. Juni Nachmittags 1/3 Uhr

Grosses Fest-Diner,

wozu die Betheiligungsliste vorher bei den Versammlungen, sowie bei mir selbst ausliegt.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Mittags 1 Uhr table d'hôte.

Zur schnelleren Erreichung des Ausstellungs-Platzes habe ich von meinem Garten aus eine Fähre über die Mulde errichtet, sowie es überhaupt mein Bestreben sein wird, die mich Beehrenden nach besten Kräften zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

R. Strassenmeyer.

Auf dem Rittergute Werbig stehen 3 überzahlige junge Arbeitspferde zum Verkauf.

Zum Verkauf stehen 4 elegante Wagenpferde (Schimmel), 5 u. 7 Jahr, flotte Gänger.

Böttcher's Hotel,
Weißenfels.

Wetz-Sachen

Aetznatron z. Seife kochen
bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

übernimmt zum **Conserviren**
Jul. Lösche, Leipzigerstr. 98.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Das Soolbad Sulza,

Stationssort der Thüringischen Eisenbahn, in einer lieblichen gegen Wind geschützten Thalmulde der Alm gelegen, ist mit seinen rühmlichst bekannten [H. 31843.] **jobbromigen Soolquellen** Anfang Mai d. J. eröffnet. Als **Badeärzte** fungiren **Sanitätsrath Dr. Weyer** u. **Dr. Säger.**
Die Badedirection.

Allerbilligste Preise, beste Qualität.

Eisengarn . . .	Dkd. 2	4/2
Häfelgarn . . .	8	4/2
Strickgarn . . .	5	4/2
Stopfgarn große Knaut	2	4/2
Zeichengarn . . .	6	4/2
Kollenzwirn . . .	7 1/2	4/2
Maschinenzwirn . . .	18	4/2
Schnürfentel . . .	1 1/2	4/2
Hemdenknöpfe . . .	1	4/2
Nähnadeln . . .	25 St.	6 1/2
Stoffschnur . . .	St. 2 1/2	4/2
Spiz- u. Runzackden . . .	1 1/2	4/2
Mechanik's überzogen . . .	2	4/2
Zwirnhandschuhe v. 2 1/2	4/2	4/2
Alle Sorten Zwirne, Extramadura, Bänder, Woll- u. Baumwollen-Strickgarne, Knöpfe, Befäße.		

Bernhard Levy,
8 große Steinstraße 8.
Auf Eingang bitte zu achten.

Annoncen

für
Sächsishe Zeitung,
Kladderadatsch,
Berliner Tageblatt
(23,000 Abonnenten),
sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befördert täglich prompt und zu billigsten Preisen

Rudolf Mosse,
Halle a/S., Brüderstr. 14 I.

Cement

in bester Qualität offeriren billigst in jedem Posten
Freyburg a/H.

V. Baltzer & Co.

Stettin-Copenhagen.

A. 1. Postdampfer „Titania“, Capt. G. Ziemke.

Stettin jeden Sonnabend 1 u. Nachm.
Copenhagen jed. Mittwoch 3 Uhr.
Dauer der Ueberfahrt 14—15 Stunden.
Kud. Christ, Grubel
in **Stettin.**

Chrenerkklärung.

Der Verdacht auf Diebstahl gegen **Thielemann, Uhlig** und **Werner** hat von meiner Seite auf Irrthum beruht, was ich hierdurch öffentlich anzeige.

F. Unger.

Für **Der Aepfelwein** berechne ich jetzt **4 1/2** Gr., für **Moselwein** **6 1/2** Gr. p. Liter gegen Nachnahme. Bei meiner Geschäftsführung habe ich weder Reisefkosten noch Verluste, daher die billigen Preise.

C. E. Goetzloff in **Weida** [H. 32306.] bei **Sera.**

Ferren verkauft das **Bornwerk Langenbogen.**

Ein Landgut

in der Nähe um Halle mit circa **30 Morgen** Land sucht zu **kaufen**
A. Bleser, gr. Berlin 16b.

Photographie-Albuns,

schönste Auswahl, sehr billige Preise bei
Albin Hentze, Schmerstr. 36.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten Indischen Extract beseitigt u. sollte in keiner Familie fehlen.

Necht in Fl. à 5 Gr. in alleinigen Depot für Halle bei **J. Grunberg,** gr. Ulrichsstraße 39.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: **Gicht's, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.**

In **Paketen** zu **8 Gr.** und **halben** zu **5 Gr.** bei **Louis Voigt** in **Halle a/S.** [H. 6331.]

200 Stück sechsjährige **Hammel** verkauft das **Kammergut Oldisleben.**

Sonntag den 17. d. M. großes **Instrumental-Concert** in **Natzen's** Gasthose zu **Ammendorf,** wozu ergebenst einladet
Runkel.

Nechaußen.

Sonntag den 17. Mai ladet zum **Bock-Bier** freundlich ein
Zaenzer.

Ein schwarzer **Leonberger Hund** ist abhanden gekommen. **Ferienige,** der den Hund wiederbringt, erhält eine gute Belohnung bei **Müller, Siebichenstein, Trothaer Str. 23.** Vor Ankauf gewarnt.

Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeige.

Als **Neuvermählte** empfehle ich:
Richard Klee,
Caroline Klee geb. Vahst.
Merseburg und Delitzsch,
den 12. Mai 1874.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag entschlief sanft unsere gute liebe Mutter, **Frau Marie Kopf geb. Hoffmann** im 72. Lebensjahre. Um silles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief gestern nach längeren Leiden unser guter Vater und Vater, der Gutsbesitzer **Friedr. Saalmann** in **Dalena** in seinem 53. Lebensjahre. Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um silles Beileid.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr statt.
Dalena, den 13. Mai 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den am 13. d. Mts. früh 9 Uhr in **Eisleben** erfolgten Tod unserer herzenguten **Sattin** und Mutter **Mosine Werner geb. Seyfarth** im Alter von 83 Jahren zeigen tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen.
Köfen, den 13. Mai 1874.

Erste Beilage.

Die Petition,

welche auf Anregung des Berliner Magistrats die preussischen Städte wegen Ueberlassung der Hälfte des Ertrages der Gebäudesteuer an das Staatsministerium zu richten im Begriffe stehen, lautet nach der „Westf. Ztg.“ folgendermaßen:

„Hohes Staatsministerium! Das Verhältnis zwischen der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadtgemeinden unseres Vaterlandes und den Aufgaben, deren Erfüllung ihnen obliegt, hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte so verändert, daß die ortschaffliche Lage vieler Städte zu erster Bedingung Anlass giebt, bei allen aber sich die Nothwendigkeit fühlbar macht, nach neuen Einnahmequellen zu suchen. Gesetzgebung und Verwaltungsgesetze haben in immer ausgedehnterem Maße die Kräfte der kommunalen Selbstverwaltung für staatliche Zwecke in Anspruch genommen und gleichzeitig aus national-ökonomischen Gründen eine Menge besonderer Einnahmequellen der Städte beseitigt. Von den letzteren ist die vollstehende Berechtigung dieses Ganges der Gesetzgebung nicht nur offen anerkannt und bei jeder Gelegenheit vertheidigt worden, sondern die freiwillige Thätigkeit der Selbstverwaltung hat wesentlich zur Förderung der bezeichneten Entwicklung beigetragen. Dies gilt besonders von denjenigen Leistungen, deren Höhe, Güte und Umfang sich gesetzlich nicht genau formuliren läßt, bei denen sich höchstens ein Minimum der erzwingbaren Forderung bestimmen läßt und deren wirkliche Erfüllung mit der steigenden Kultur immer weiter über das enge Maß hinausgeht. So wächst das Mißverhältnis zwischen den Leistungen der Kommunen auf dem Gebiete der städtischen Verwaltung (Einquartierung, Vollstreckung, Anwaltschaft, Verpflegung u. s. w.) und den dafür gemachten Vergütungen; so wächst die Last der Arbeit und der Kosten für die von Kommunalbehörden zu verfassenden rein staatlichen Zweige der Polizei (politische Kriminalpolizei u. s. w.). Den größten Umfang erreichen diese Verwaltungsleistungen der Kommunen auf dem Felde des Unterrichtswesens; nicht nur, daß Ausgestaltung und Unterhalt der Elementarschulen in allen Städten die engen Grenzen der gesetzlichen Verpflichtung zum Hebel sehr erheblich übersteigen, auch die Kosten des höheren Unterrichtswesens, der Einrichtung und Unterhaltung von Mitteln, Büchern, Gewerkschulen, von Realschulen und Gymnasien werden zum größten Theil von den Städten getragen. Wird auch an einigen Orten von auswärtigen Schülern ein etwas höheres Schulgeld erhoben, so steht die hieraus erwachsende Einnahme doch in keinem Verhältnis zu den entsprechenden Aufwendungen. Ueber das rein lokale Bedürfnis gehen diese Aufwendungen durchaus hinaus. Die Verpflichtung der Gemeindevorstände zur Erledigung von Aufträgen der staatlichen Aufsichtsbehörden enthält eine wachsende Belastung; es sei hier nur des wachsenden Zuwachses derselben durch das Gesetz über die Berufung des Personalarbites erwähnt, dessen würdige und zweckmäßige Ausführung, wie sich schon jetzt absehen läßt, recht erhebliche Kosten verursachen wird. Demgegenüber hat unsere Gesetzgebung nach und nach eine Menge besonderer Einnahmequellen der Städte beseitigt. Pfaster-, Mauthen und Brückenzölle mußten verschwinden, die Erhebung von Marktschlaggeldern wurde beschränkt und erschwert, Einzug- und Bürgerrechtsgeld beseitigt, der Erhebung neuer indirekter Abgaben durch die Gesetzgebung des Staates ein wirksamer Niegel vorgeschoben. Endlich hat die Schlicht- und Maßsteuer dem Interesse der Gesamtheit zum Opfer fallen müssen. Die Zuschläge zu dieser Steuer bildeten für eine große Zahl städtischer Gemeinwesen eine besonders wichtige, langgenohnte Einnahmequelle. Mit derselben ist auch die früher in billiger Berücksichtigung der Verhältnisse durch das Gesetz vom 1. Mai 1851 den betreffenden Städten gewährte Zuwendung eines Drittels des Nothentrages der staatlichen Maßsteuer ohne jeden Ersatz gefallen. Die geborgenen Unterzeichneten sind weit davon entfernt, die politische und wirtschaftliche Zweckmäßigkeit der hier angebotenen Veränderungen in Frage stellen zu wollen. Sie glauben aber, daß die Wirkungen derselben auf den Haushalt der Stadtgemeinden eine erste Veranschlagung verdienen und es zur Nothwendigkeit machen, im Wege der Gesetzgebung günstige Bedingungen für das Besteuerungsrecht der Kommunen zu schaffen. Dabei sehen wir ab von dem wirtschaftlichen Nothstande, in welchem sich einzelne Stadtgemeinden durch die besondere Unannehmlichkeit ihrer Lage befinden, und deren Unterstützung sich für den Staat als eine Nothwendigkeit herausstellen dürfte; wir sehen ab von den Folgen der Aufhebung der Schlicht- und Maßsteuer; wir beschränken uns für jetzt auf einen Ansruch der Billigkeit und Gerechtigkeit, den alle Städte auf Grund der oben angegebenen Bewegung der Gesetzgebung erheben müssen, auf eine Forderung, deren Billigung eben nur geeignet scheint, für die Mehrbelastungen ein Aequivalent zu bieten, welche schon bis jetzt im staatlichen Interesse den Kommunen durch die Gesetzgebung auferlegt sind, und welche zugleich als einziger Ersatz für denjenigen Verlust angesehen werden mag, der vielen Kommunen durch die Entziehung des Maßsteuer-Drittels zugefügt worden. Das Gesetz vom 21. Mai 1864 (S. 317 f.) bestimmt im § 20, daß alle fünfzehn Jahre eine Revision der Gebäudesteuer stattfinden soll. In den meisten Provinzen ist der Zeitpunkt für die erste Revision dieser Art nicht mehr fern. Auch abgesehen von diesen periodischen Revisionen wächst der Ertrag der Gebäudesteuer mit der Zunahme der Bebauung, bei der bevorstehenden Revision aber wird derselbe sich überall erheblich steigern, in manchen Städten sicher das Doppelte des pro 1865 ermittelten Betrages erreichen. Die dem Wachsen der Bevölkerung und des Wohlstandes entsprechende fortdauernde Steigerung des Ertrages der Gebäudesteuer neben der Forderung des Ertrages an der Grundsteuer führt zu einer unbilligen Mehrbelastung der Städte. Eine den Bestimmungen des Grundsteuer-Gesetzes (§ 3) analoge gesetzliche Feststellung des Jahresertrages der Gebäudesteuer würde der Gefahr solcher Unbilligkeit vorbeugen. Bei der verhältnismäßig großen Beweglichkeit des Nutzungswertes der Gebäude im Interesse der Gemeinden selbst, wie auch des Staates, verdient ein anderer Vorschlag den Vorzug, den wir uns hiermit zu machen erlauben, indem an ein Hohes Staatsministerium wie die dringende Bitte richten: „Hochwürdigste wolle sobald als möglich dahin wirken, daß im Wege der Gesetzgebung vom 1. Januar 1875 ab die Hälfte des Ertrages der Gebäudesteuer den Gemeinden zur freien Verfügung überwiehen werde.“

„Je mehr die Gemeinden den Charakter eigenständiger ökonomischer Genossenschaften verlieren und als Glieder und Werkzeuge des Staates für die Erfüllung seiner allgemeinen Zwecke ausgebildet und benutzt werden, um so weniger kann unser Antrag mißbraucht werden, als fördern wir die Versorgung einzelner Korporationen auf Kosten der Gesamtheit. Abgesehen von dem nur zufällig herbeigeführten, durch kein höheres Motiv veranlaßten Fortfall des vom Staate bisher den schlicht- und maßsteuerpflichtigen Städten gemachten Maßsteuer-Drittels genügen die oben angeführten Leistungen der Kommunen für rein staatliche Zwecke zur Begründung unseres Antrages, und es wäre nicht schwer, durch spezielle Berechnungen für eine Reihe einzelner Städte nachzuweisen, daß die Kosten dieser Leistungen den voraussichtlichen Ertrag der halben Gebäudesteuer mehr als erreichen. Wenn, wie mit Sicherheit zu erwarten, die nächste Revision der Gebäudesteuer schon fast eine Verdoppelung des Ertrages derselben herbeiführen dürfte, so wird durch die Erfüllung unserer Petition für den Staat nur vorübergehend ein Ausfall entstehen, der Vorzug einer stetig wachsenden Einnahme aber erhalten bleiben. Die Ueberweisung von 50 Prozent des Gebäudesteuer-Ertrages an die Kommunen käme allen Gemein-den des Staates — den ländlichen, wie den städtischen — verhältnismäßig zu Gute. Wenn endlich die dargelegte Belastung der Gemeinden sich schon jetzt fast überall in bedenklicher Weise fühlbar macht und besonders in den bisher schlicht- und maßsteuerpflichtigen Städten zu außerordentlichen Anstrengungen und zu Revisionen des ganzen kommunalen Steuerwesens zwingt, so rechtfertigt sich auch unser Antrag, die Ueberweisung der halben Gebäudesteuer an die Gemeinden

nicht erst nach Durchführung der nächsten Revision, sondern so bald als möglich einzutreten zu lassen.

Spanien.

Rascher als man nach dem Ausstande, welchen Serrano gewünscht, hätte erwarten sollen, ist das neue Ministerium zu Stande gekommen. Den Sieg hat Sagasta davongetragen, denn die Mitglieder der neuen Regierung gehören zur „conservativen Revolutionspartei“, auf deutsch: zu dem verhältnismäßig konservativen rechten Flügel der liberalen Parteien, welche auf dem Boden der Septemberrevolution von 1868 stehen und innerhalb der republikanischen Lage sich der monarchischen Staatsverfassung zuneigen, nur daß es ihnen unglücklicher Weise an einem bereitstehenden Thronkandidaten fehlt. Sie begnügen sich daher nöthigenfalls mit einer „Regierung der moralischen Ordnung“, auch wenn dieselbe den äußern Anstrich des Republicanismus hat. Den Vorschlag im Ministerrathe führt der seit einigen Tagen zum Generalcapitän beförderte Don Juan de Zavala y de la Puente, welcher zugleich das Kriegsportfolio beibehält. Der leitende Geist bleibt aber Don Praxedes Mateo Sagasta, welcher jetzt die auswärtigen Angelegenheiten mit den inneren vertritt, das wahrlich, weil er sich in Anbetracht etwa bevorstehender Corteswahlen für den geschicktesten „Drahtzieher“ und Fabricanten der öffentlichen Meinung hält. Das Intriguiren versteht er allerdings meisterhaft. Die auswärtigen Angelegenheiten wird an seiner Stelle Don Augusto Ulloa leiten, eine der parlamentarischen Größen der constitutionellen Partei und Mitglied der Ministerien Serrano im Januar 1871 und im Mai 1872. Die Finanzen übernimmt Don Juan Francisco Camacho, welcher in demselben Verwaltungszweige während der ersten Monate des Jahres 1871 unter Sagasta-Malcampo seine ministeriellen Sporen verdient oder wenigstens bekommen hat. Ein damaliger College von ihm, inebnen schon einige Monate vorher mit dem „Nullen-Ministerium“ Malcampo-Candau ins Amt getreten, nämlich Don Eduardo Alonso Colmenares, hat, statt wie ehemals das Justiz-Ministerium, jetzt das Portfolio der öffentlichen Arbeiten und des Handels übernommen. Die vorgenannten fünf Mitglieder haben, wie aus den beigefügten Daten hervorgeht, sämtlich Ministerposten unter der Regierung des Königs Amadeo, und zwar während der Herrschaft der konservativen Partei, innegehabt. Der neue Colonial-Minister ist Don Antonio Romero Ortiz; ein einflussreicheres Amt, das Justiz-Ministerium, hatte er in dem Ministerium vom 3. October 1868, dem ersten nach der September-Revolution, an dessen Spitze Serrano und Prim standen. Er hat damals die Aufhebung des Jesuitenordens und die sofortige Schließung der Jesuiten-Seminare und Collegien sowie die Beschlagnahme des Stiftungsvermögens verfügt, gehört aber doch zu dem ausgesprochen konservativsten Flügel seiner Fraction. Ohne ministerielle Vergangenheit, wenigstens so weit uns erinnerlich, sind der Justiz-Minister Don Manuel Alonso Martinez, entschiedener konservativ und früher ein Fraktionsgenosse von Canovas, und der Marine-Minister Robrianez Arias.

Bermischtes.

— Vom Teufel holen. Ein Bauer will einen Eid ablegen, um einen Proceß zu gewinnen. Der Richter ist überzeugt, daß dies ein Meineid wäre, und sucht den Bauer vergeblich durch Vorstellungen von irdischer und himmlischer Gerechtigkeit davon abzubringen. Endlich sagt er zum Amtsbienner: „Maier, machen Sie das Fenster auf.“ — Amtsbienner: „Aber i bitt, bei ivera Käiten.“ Richter: „Das macht Nichts. Wenn der alte Michelbauer einen falschen Eid schwört, so halt ich der Teufel, und glauben Sie, daß ich mir die Fenster zerschlagen lasse, wenn der Teufel einen Bauern Holt?“ — Michelbauer: „Sch schwör nit, Ew. Gnaden.“

— New-York, eine Stadt, die bekanntlich gerade nicht als Muster der Sittenreinheit aufgestellt werden kann, besitzt doch eine ganz gute Einrichtung, jugendliche Verbrecher los zu werden. Man bringt nämlich die nichtsnutzigen Buben der Stadt, die irgend von der Behörde bestraft wurden, auf ein Schulschiff, um sie unter der rauhen seemannischen Zucht wo möglich zu bessern und zu ordentlichen Menschen heranzuziehen.

Literarisches.

Die Allgemeine Illustrirte Industrie- und Kunst-Zeitung enthält in ihren neuesten Nachrichten u. a. folgende Illustrationen und Artikel: Kindertypen von W. P. Brody; lithauische Wuerin am Wechfuhl v. Winc. Stendrinck; Kanne von Bergcrystal mit Silberfassung v. Kagerdorfer in Wien; Kerstall-Baie v. J. und L. Lobmeyr in Wien; arabische Meiter, Gemälde v. Eug. Fromentiere; der Esteradom in Wien; hydraulischer Widder v. S. Th. Mose u. Co. in Oelrig; Stilles Patent Dampfpress; Maschinen zur Anfertigung künstlicher Mineralwässer. — Wilhelm v. Kaubach; die Ursachen des Absterbens der Alceebäume in den städtischen Gartenanlagen; hervorragende Glaszeugnisse; die Maler des siebzehnten Jahrhunderts; die handelspolitischen Beziehungen der österröichischen Monarchie mit besonderer Rücksicht auf den Orient; die plastische Lehre, ihre Bedeutung und Fabrikation; — Feuilleton; — kleine Mittheilungen.

Zuckerberichte.

— London, d. 11. Mai. Zucker blieb in den letzten Tagen still und unverändert. — Liverpool, d. 11. Mai. Zucker noch immer ohne Leben; Preise sind während der Woche um volle 6 d. gesunken für geringere Sorten. — Lndre, d. 11. Mai. Raffinade erlitt während letzter Woche einen Rückgang von 9 d. bis 1 sh. für ordin. und seine Sorten; Mittelforten sind um 1 sh. 6 d. bis 2 sh. gewichen. — Douai, d. 8. Mai. Der Rübenzuckermarkt blieb während der ersten Hälfte des Monats sehr flau, bis in Folge der Aufhebung der Zuckersteuer in England die Ankäufe reichlicher wurden zu höheren Preisen. — New-York, d. 13. Mai. Havana-Zucker Nr. 12. 7/8. Wechsel auf London in Gold 87 1/2. Goldagio 12 1/2.

36.
wer
den
belei-
hen.
leim
Bru-
e.
nen
rust-
Boyt-
eisen,
e hal-
digt
1831.
ummel
ldis:
großes
Mat-
men:
et el.
et zum
zer.
Hund
jenige,
erhält
Mül-
rothhaer
rnt.
N.
e.
st sich:
abst.
sch,
f sault
Frau
mann
fülltes
enen.
ölichem
nach
Gatte
riede.
in sei-
Freund-
achricht
eileid.
Freitag
1874.
enen.
9 Uhr
d unse-
Mus-
Seyfr-
Jahren
enen.
874.
age.

Bekanntmachungen.

Große Auction von Weißwaaren.

Wegen Aufgabe eines Geschäfts versteigere ich
Montag den 18. u. Dienstag den 19. Mai Vormitt. von 10 Uhr bis Abends 6 Uhr eine Partie vorzüglich gute Weißwaaren große Wallstraße Nr. 1 alhier, als:
 Kragen, Manschetten, Schälchen, Schürzen für Damen und Kinder, Herren:Chemisettes, gestricke Streifen, Einfäse u. dgl. m.

Wiederverkäufer erlaube ich mir besonders darauf aufmerksam zu machen.
J. H. Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Wegen Formfehlers bei der Einladung vom 28. v. Mts. wird die ordentliche Generalversammlung unserer Actionaire auf Sonnabend den 30. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr hierher in **Schumanns Garten** verlegt und werden die Herren Actionaire aufgefordert, sich daran zu betheiligen.

Berathungsgegenstände:

1. Geschäftsbericht und Vorlage der Jahresrechnung.
 2. Decharge der Jahresrechnung, bez. Wahl dreier Revisoren.
 3. Neuwahl des Aufsichtsraths.
 4. Abänderung des §. 44 der Statuten.
 5. Vermehrung des Grundkapitals unter Abänderung der §§. 4—8 der Statuten.
 6. Zusatzantrag zu §. 18 der Statuten.
- Die Actien, welche in dieser Generalversammlung vertreten werden sollen, sind bis zum 29. d. Mts. Abends 6 Uhr bei dem **Bankhause Sch. Sachs Wee. in Zauer** oder der **Gesellschaftskasse in Weisensfels** gegen Empfangschein zu deponiren.

Weisensfels, den 13. Mai 1874.

Der Aufsichtsrath
 des **Weisensfels-Streckauer Braunkohlen-Bergwerks-Verein.**
Leissring.

Von einem Fürstenhause

werden zur sichern Capital-Anlage bedeutende Länd.-Complexe, bestehend in größeren Hof- und Waldgütern, besonders in Rheinland, Prov. Westfalen, Hessen etc., anzukaufen gesucht, und beliebe man Fr. Offerten unter **G. O. 326**, gerichtet an den fürstlichen Rentmeister, welcher mit letzteren betraut, an **Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Köln**, gelangen zu lassen. [H. 41147.]

Fabrik-Terrains bei Köln.

Aus einem Complex von 500 Morgen, welcher direkt an die **Köln. Vorstadt Bayenthal**, die **Kölnische Maschinenbau-Actiengesellschaft**, die **Actienbrauerei „Alteburg“**, die **südlichen Wasserwerke, Gasfabrik** u. s. w. anschließt, einerseits vom Rhein, andererseits von der **Köln-Donner Staatsstraße** begrenzt und von 2 neuen Straßen durchschnitten wird, werden Terrains von 1 bis 200 Morgen unter den leichtesten Bedingungen abgegeben.

Die Lage dieser Terrains, innerhalb der neuen Befestigungslinie und nur 15 Minuten von Köln, ist für industrielle Anlagen jeder Art um so günstiger, als unmittelbar bei denselben sich auch ein für alle Schiffe geeigneter Ansladepiaz, so wie mehrere Ziegeleien befinden und mit der bevorstehenden Stadterweiterung auch die **Bayenthaler Zweigbahn** zur Ausführung gelangt.

Der an den Rhein grenzende Theil ist zugleich der höchst gelegene, ausichtsreichste, gesunde und daher für Wohnungen anziehendste Punkt der **Köln. Umgebung**. (H. 41162.)

Nähere Auskunft ertheilt **E. Leybold** in **Bayenthal** bei K. 61n.

Pferde-Verkauf.

2 gute Arbeitspferde verkauft in **Sönnern** der **Deconom Hüther** sen.

Für eine Landwirthschaft nahe bei **Halle** wird zum 1. Juli eine mit guten Zeugnissen versehene **Mamsell** bei hohem Gehalt gesucht. Näheres ertheilt **C. A. Lehmann**, **Leipzigerstr. 3.**

Für mein Material- und Colonialwaaren-Geschäft suche pr. 1. Juli c. einen tüchtigen jungen Mann bei sehr gutem Salair.
Halberstadt, 1. Mai 74.
C. Lehniug.

Kaufe eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene **Locomobile**, von 8 bis 10 **Pferdekraften**.
Halle a/Saale.
Kuhn, Mühlen-Baumeister.

Die Hungersnoth in Indien.

Aus den Zeitungen ist bekannt, welche furchtbare Hungersnoth über Indien, insbesondere über die Provinz **Bengalen** und die angrenzenden Distrikte hereingebrochen ist, und welch außerordentliche Mittel die englische Regierung und das englische Volk aufbringen muß, damit nicht viele Tausende elendiglich Hungers sterben müssen. Weniger bekannt ist dagegen, daß in den von dieser Noth heimgefluchten und in Mitleidenschaft gezogenen Distrikten auch gegen 20,000 evangelische Missionen, meist vom Stamme der **Koits**, leben, deren von Jahr zu Jahr wachsende Gemeinden unter der Leitung von deutschen Predigern stehen, die von Berlin durch den seligen **Göfner** und die sein Werk fortführenden Männer als Missionare ausgesendet worden sind. Was die englische Regierung für diese unsere Glaubensgenossen thun konnte, reicht nicht im entferntesten aus, um auch nur die drückendste Noth zu lindern. Sie sind darauf angewiesen, ihre Hände bittend und Hilfe suchend nach Deutschland auszustrecken. Gewiß finden sich auch in unserer Provinz theilnehmende Herzen und offene Hände, die bereit sind, durch außerordentliche Liebesgaben dazu mitzuhelfen, daß die Hoffnung dieser nothleidenden Glaubensgenossen auf deutsche Christenliebe und Barmherzigkeit nicht getäuscht wird. Für solchen Zweck bestimmte Gaben werden die Unterzeichneten durch Vermittelung des **Curatoriums der Göfnerschen Mission** in Berlin den Vorstehern jener Gemeinden zuzuführen.

Der Vorstand des Sächsischen Provinzial-Hülfsvereins für die Göfnersche Mission.

Dr. Schulze, Gen.-Superintendent der Prov. Sachsen, Vorsitzender.
Notrott, Archidiacon in **Naumburg a/S.**, Schriftführer.
Wartold, Pastor in **Köfen**, Kassirer.
Dr. Niehm, Prof. in **Halle**.
Leuschner, Consistorialrath in **Merseburg**.
Heinicke, Sup.-Bicar in **Weißenrode**.
Müller, Conrector in **Zeitz**.
Anz, Sup.-Bicar in **Ertzsberg**.

Meine in diesem Jahre noch im Betrieb gewesene und gut erhaltene **Delmühle**, bestehend in dem nöthigen Antriebe, 1 Paar Walzen, 2 Paar Steinen, 2 Wärmöfen, 2 großen und 2 kleinen Rammelpressen, 2 eisernen **Walzen** à 100 **l** Inhalt, 1 **Welpumpe** und 15 fast neuen **Delfässern**, bin ich Willens zu verkaufen. Ferner gebe ich billig ab: einen deutschen Gang mit **Kyffhäuser Steinen**, einen **Graupengang** nebst **Reismaschine**, eine **Reinigungsmaschine** für **Koggen** mit **Regel** und **Steinen**, 2 **Ventilatoren** und **Sieben**, einen **Johnsdorfer Läuserstein**, 52" Durchmesser, 10" hoch.
Döllnitz b. Ammendorf. **G. F. Eberius.**

Sonnabend den 16. Mai treffe ich mit einem großen Transport guter Belgischer Spannpferde ein.

Max Welsch, „Grüner Hof“.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen aus guter Familie als **Stütze der Hausfrau**. Bewerbungen in der Weißwaaren-Handlung von **Geschw. Schwer**, **Leipzigerstraße 93.**

Commis-Gesuch.
 Wir gebrauchen zum 1. Juli einen älteren Commis, der unserm **Materialwaaren-Detail-Geschäft** selbstständig vorstehen muß.
 Gehalt je nach den Leistungen, vorläufig 150 **Thaler** bei ganz freier Station.
 Den Meldungen bitten möglichst **Photographie** beizufügen.
Nordhausen im **Mai 1874.**
Becker & Co.

Eine tüchtige **Sänger-Gesellschaft** wird per 24. ds. M. auf 8 Tage zu engagiren gesucht. Offerten un. **H. 5467** b. nimmt die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** entgegen.

Einige zwanzig tüchtige Kesselschmiede u. Klempner auf Schwarzblecharbeit, sowie kräftige Arbeiter, finden bei gutem Accord dauernde Beschäftigung in der Dampfkessel-Fabrik von **Chr. Meyer.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Heute früh um ein Uhr wurde uns ein kräftiges Mädchen geboren.
Halle, den 15. Mai 1874.
S. Puppendorf und Frau.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Henriette** mit dem Candidaten der Philologie **Herrn H. Hoche** aus **Kölleda** beehren sich statt besonderer Meldung hierdurch anzuzeigen.
G. Hucke, Cantor,
H. Hucke geb. **Linke**,
Breitenbach bei **Rossla a. Harz**,
 am **13. Mai 1874.**

Berlin, den 14. Mai.

Bzüglich der Umfassung, welche die Veranlassung zu dem Rücktritt des Präsidenten des Reichs-Eisenbahn-Amtes gegeben haben, ist wiederholt auf die besondere Constatirung einer Aufsichtsbehörde in der Eisenbahnabtheilung des preussischen Handelsministeriums hingewiesen worden. Dieser Behörde, an deren Spitze eine so energische Persönlichkeit wie Geheimrath Raibach getreten ist, liegt namentlich die Aussicht über die preussischen Privat-Eisenbahnen ob. Man muß sich vernehmen lassen, daß nach § 5 des Gesetzes über die Errichtung des Reichs-Eisenbahn-Amtes dem letzteren bis zur Erlassung eines Reichs-Eisenbahngesetzes in Bezug auf die Privat-Eisenbahnen keine andern Befugnisse zur Durchführung seiner Verfügungen zustehen, als die, welche den Aufsichtsbehörden der betreffenden Bundesstaaten beigelegt sind. Wenn also auch die neue Organisation der Eisenbahn-Abtheilung im preussischen Handelsministerium und die Ernennung Raibachs an sich mit dem Gesetze, betreffend das Reichs-Eisenbahnamt, durchaus nicht im Widerspruch steht, so ist es doch selbstverständlich, daß die Wirksamkeit des Reichs-Eisenbahn-Amtes durch diese Einrichtung in dem größten Staate des Reiches in bedenklicher Weise gelähmt werden kann, wenn die Reichsbehörde und die Landesbehörde nicht in Uebereinstimmung handeln. Geheimrath Scheele hat wohl schon Gelegenheit gefunden, sich von dem Gegentheil zu überzeugen.

Frankreich.

Paris, d. 13. Mai. Die Deputirten sind in keiner behaglichen Stimmung nach Versailles zurückgekehrt; das Bild von Käsen und Hunden ist zwar trivial, aber es paßt auf die National-Versammlung, in der sich die Royalisten und Republicaner mit sichtbar wachsendem Groll im Auge haben. Trotz alledem sind die Aussichten für das Septennium, wie die Corresp. Havas versichert, im Zunehmen, eben so für die Lebensfähigkeit Broglie's. Denn die Sieger vom 24. Mai können nicht anders als das Cabinet Broglie über Wasser halten oder in die Auflösung der jetzigen National-Versammlung, also in die Todesgefahr ihrer eigenen Wünsche willigen. Die Lösung der schwebenden Fragen wird, wenn dies richtig ist, erfolgen, wie Broglie es in seinem Interesse für nützlich hält. Nur ein Fall könnte ihm das Concept verderben, die Uneinigkeit der Rechten, des rechten Centrums und der äußersten Rechten über die Priorität zwischen den vorgunehmenden Gesetzen, also über Wahl- oder Gemeindegesetz u. Hierüber herrscht bis jetzt noch Zwiss, und die äußerste Rechte will durchaus erst das Gemeindegesetz vornehmen, während der Français zuerst das Wahlgesetz votirt haben will.

Der berliner Correspondent des Siecle bespricht in längerer Weise die Angelegenheit Arnim: Man braucht, so sagt er, „nur einen Blick auf die Antecedentien des Grafen Arnim zu werfen, um zu sehen, daß er fortwährend den Befehlen seiner Vorgesetzten zuwiderhandelt.“ In seinen Unterhandlungen mit Herrn Thiers machte er solche Schwierigkeiten, daß der Präsident der Republik in Berlin verlangte, daß man die noch schwebenden Fragen in Nancy zwischen dem General Manteuffel und dem Grafen de Saint Vallier regeln möge. Man kennt den thätigen Anteil, welchen Herr v. Arnim an dem Complot vom 24. Mai ungeachtet der aus Berlin erhaltenen Instruktionen nahm. In der Angelegenheit der Bischöfe von Nancy, Nîmes, Périgueux und Angers hatte Herr v. Bismarck sich auch über die Laubheit seines pariser Vertreters zu beklagen. Mit Einem Worte, der Botschafter des Deutschen Reichs stand im Verdacht, eine zu starke Vorliebe für die Regierung der „moralischen Ordnung“ zu haben.

Marschall Mac Mahon hielt bei seinem Aufenthalt in Saumur an die Instruktions-Vizeutenants folgende Ansprache:

„Es ist notwendig, meine Herren, daß Sie sich mit Eifer Ihren neuen Studien hingeben. Wir haben die Traditionen des großen Krieges und die Kunst große Cavalleriemassen zu handhaben, vergessen. Wir haben sie vergessen; ich kann Ihnen sagen, wie. In den afrikanischen Kriegen hatten unsere Truppen mit einer zahlreicheren Cavallerie zu thun, als die unsrige; dieselbe bediente sich in bewundernswürdiger Weise der Feuerwaffen, so daß jedesmal, wenn kleine Detachements getrennt operiren mußten, erhebliche Verluste die Folge waren. Von da an haben wir, anstatt Plänker weithin vorauszusenden, das Gegentheil gethan. Die Cavallerie wurde in die Mitte der Infanterie-Corps aufgestellt, die sie nur verließ, um mit dem Edelbel einzuhauen und einen entscheidenden Streich auszuführen. Man muß zu den alten Traditionen zurückkehren; sie kommen von uns und die militärischen Mächte eigneten sich dieselben in ihren Kriegen mit uns an. In den Kriegen des ersten Kaiserreichs waren Murat und seine Cavallerie der Armee 8 bis 10 Stunden, oft 8 bis 10 Tagesmärsche voraus. Im letzten Krieges waren wir, was die Recognition durch die Plänker betrifft, mit wenigen Ausnahmen schlecht bedient, obgleich in Folge des Feldzugs von 1859 einige Fortschritte gemacht worden waren. Ich wiederhole daher, wir müssen auf unsere Traditionen zurückkommen; dazu gehört, meine Herren, Studium und Arbeit. Sie werden durch Ihre Verdienste dafür belohnt werden; aber der Ehrieg darf nicht der Beweggrund sein, der Sie leitet. Es gibt einen anderen, erhabeneren, edleren, dem Sie geborchen müssen, nämlich dem Geist der Pflicht, dem Geist der Selbstverleugnung. Ich weiß, meine Herren, daß Sie viel arbeiten; ich danke Ihnen im Namen des Vaterlandes und des öffentlichen Wohls.“ Wie man aus anderer Quelle erfährt, liegt es dem Marschall sehr am Herzen, daß die Reorganisation der Armee so rasch als möglich von Statten gehe. Auf seinen Befehl wird die Ausbildung des activen Heils der Territorial-Armee, die aus 4 bis 500,000 Mann bestehen soll, mit dem größten Eifer betrieben und, um die Gewehr für dieselbe so schnell als möglich zu erhalten, die Waffenfabrik von Châtelleraut bedeutend vergrößert werden.

Vermischtes.

— Von einer „historisch-poetischen Reliquie“ schreibt die „A. A. Btg.“: Unter alten Papieren fanden wir dieser Tage die Abschrift eines ungedruckten Gedichtes vom seligen Könige Ludwig I. von

Bayern, das er in der Freude seines Herzens über den Sieg der Oesterreicher bei Custozza verfaßt hatte und in der „Allg. Btg.“ veröffentlicht wünschte. Das Gedicht wurde sogleich gesetzt, und der Correcturfreis lag vor, da siehe! kam die telegraphische Botschaft vom Ausgang der Schlacht bei Königgrätz. Weil nun dieses Telegramm und jene Strophen neben einander gar zu sonderbar ausgesehen haben würden, ließ die Redaction den Satz ablegen, und sandte an Se. Maj. eine Entschuldigung. Jetzt, nachdem die politische Aufregung des Jahres 1866 schon lange, in Oesterreich so gut wie im neuen Deutschen Reich, einer objectiv ruhigeren Anschauung der damaligen Ereignisse gewichen ist, mag es manchen Leser interessieren, diese wahrscheinlich letzte poetische Gabe jenes Fürsten kennen zu lernen. Hier ist der Text:

Auf Oesterreich im Juni 1866.
 Oesterreich schien der Feinde Deute,
 Echon erschalle Grabgeläute,
 Kräftlos es gebunden schien,
 Jeder Blüth übergeben,
 Käbig nicht zu widerstreben,
 Sich der Knechtschaft zu entziehn.
 Doch die Täuschung ist zerfallen,
 Herrlich hat es sich erhoben,
 Nach das Vortheil entwich;
 Nicht gehört es zu den Todten,
 Auf des Rechtes festem Boden
 Bleibt es unerschütterlich.

Ketner hell'ger Gluth belchbet,
 Mit Begeisterung sich' erhebet,
 Kühn entfaltet seine Macht;
 Hoch und hehr die Herzen schlagen,
 Wollen muthig alles wagen,
 Und das Größte wird vollbracht.
 Oesterreich wird nie vergehen,
 Eine Felsenmauer stehen.
 Wenn's dem Untergang gleich naht,
 Nicht ihm auch das Glück entfallen,
 Werden seine Fahnen malten
 Siegen, wie es Alpen sah.

Nicht ein leeres Wetterleuchten,
 Das die Dünste nur erzeugten,
 Blik, der mit rechten Ort,
 Donner wollen sich entladen;
 Worte nicht hat Oesterreich, Thaten,
 Oesterreich ist Deutschlands Hört.

— Wie die „N. Pr. B.“ berichtet, fahren auf der niederösterreichisch-märkischen Eisenbahn seit einiger Zeit neue zweiflöckige Personenwagen 3. Klasse. Dieselben können 90 Personen aufnehmen, und die bisherigen geraden Treppen an den beiden Stirnseiten sind durch leichter erreichbare Wendeltreppen ersetzt, auch ist das obere Stockwerk mit vorspringendem Dach und einer durchgehenden Fensterreihe auf beiden Langseiten versehen.

— Am 11. Mai verzehrte in Paris eine Feuersbrunst, deren Ursprung noch nicht ermittelt ist, einen großen in der Nähe des Faubourg St. Antoine gelegenen Holzplatz sammt einem Complex von acht bis zehn Häusern, welche an die Rue Crozatier, Citeaux und die Passagen Brûlon und Triancourt anstoßen. Der materielle Schaden ist ein ungeheurer, da der 5—600 Quadratmeter weite Platz mit Brenn-, Bau- und Kunststöhern bedeckt war; die Intensität der Flamme war so stark, daß man noch auf eine Entfernung von hundert Metern sich einen Schirm vorhalten mußte um sich der Hitze zu erwehren. Die eifrig herbeigerufenen Böschmannschaften thaten ihr mögliches, konnten aber schweres Unglück nicht verhindern. Mehrere Personen kamen entweder in den Flammen oder durch den Einsturz der Häuser und durch die übertriebene Rettung der Mobilien ums Leben; noch größer ist die Zahl der Verwundeten, und über fünfhundert Personen sind in Folge des Unglücks obdachlos.

Kaulbach's Vermächtniß an das deutsche Volk.

Von dem letzten vollendeten Werk des großen Meisters „Der deutsche heilige Michel“ liegt uns eine Photographie vor, welche uns von der ausgezeichneten Kunst-Verlags-Anstalt von Franz Hanfstaengl in München eingesandt wurde. Das überaus gelungene vor treffliche Bild bedeutet die künstlerische Verherrlichung der Kämpfe und Siege der Gegenwart. Es stellt den deutschen Michel dar, wie er zum Erzengel Michael geworden mit flammendem Schwert die Erbfeinde des deutschen Reichs, französische Usurpation, römischen Jesuitismus und deutschen Particularismus siegreich niederwirft und ist von dem Künstler mit eigener Hand „dem tapfern deutschen Volke“ gewidmet. Das Bild, eine vorzügliche Bilde jedes deutschen Hauses, wird demnächst im Facsimile Format zu dem Preise von 12 Thalern und in Imperial-Format zu dem von 6 Thalern zur Ausgabe gelangen.

Dichterisches.

Valladen- und Romanzenbuch von Ludwig Storch. Erfurt, Gustav Schulz, Firma Rosel u. Schulz. 16. Clav. geb. 1 Thlr. 15 Gr.
 Ludwig Storch, Thüringens gemüth- und kunstreicher Sängers und Erzähler, bietet in dieser auch äußerlich ansprechend ausgestatteten Sammlung schöne Gaben seiner Muse. Namentlich ist das erste Gedicht unter den Hilarodien „Der heilige Bernhard“ auch in seiner eigenthümlichen Versform ein überaus aufmerkendes. Es feiert die Kulturthaten der Eifers-Wäude im Rheinaun, vor allem im Stifte Berchtesgaden, dessen Bemerkungen noch heute den künftigen Eitelberger spenden. Das Lob jener geistlichen Brüder ist um so gerechter, als dieselben auch anderwärts für mehreren tausend Niederlassungen die rathmüthigste und umsichtiger Fürsorge für die Landeskultur betätigten, wovon z. B. in unserer Nähe das ehemalige Kloster Schulpforta vollgültiger Zeugnis ablegt. Außer den Hilarodien enthält die Sammlung noch die Abschnitte „Aus Klio's Tafeln“, „Romaneros“, „Alegorien“ und „Calmagomb“, in welchen die poetische Schaffenskraft des Dichters in gelungenster Weise sich fundgibt.

Montag den 18. Mai c.
keine Sitzung der Stadtverordneten.
 Der Vorsitz der Stadtverordneten von Raddecke.

Hallischer Tages-Kalender.

Samstag den 16. Mai:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
 Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-12, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-11, Ulrichsstraße 27.
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9-11 u. Nm. 3-4 Brüderstraße 6.
 Hörer-Versammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours.-Not.).
 Iona, Lebens-, Pension- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft: Nm. 11
 General-Versammlung im „Kronprinz“.
 Polytechnischer Verein: Ab. 7-9^{1/2}, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
 Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 gef. Zusammenkunft.
 Kaufmann-Verein: Ab. 8-10 gr. Brauhaus, 9 Billardclubb.
 Kaufmann-Cirkel: Ab. 8 Vortrag und Diskussion im „Café David“.
 Krieger-Verein von 1866: Ab. 8 Versammlung im „Fürstenthal“.
 Jahn'scher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Brockenhaus“.
 Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem „Jägerberge“.
 Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.
 Schützler'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Fürstenthal“.
 Ausstellungen. G. Ullig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Unter-Leipzig
 gerstr. neben d. „goldn. Löwe“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-wärmische Bäder: für Herren
 täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
 Alle Arten Bäder sind zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach-
 mittags ist die Anstalt geschlossen.
 Meyer's Badeanstalt (früher Nack), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool, Mi-
 neral- und medicinische Bäder.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 15. Mai.
Stadt Jülich. Hr. Amts-Rath Goldmann a. Andernburg. Hr. Rittergutsbes.
 Jagemann a. Magdeburg. Hr. Ober-Actuar Ciesmann a. Cassel. Hr.
 Fabrikbes. Nobenbach a. Etenal. Hr. Kreisgerichtsrath Mainhart a. Stettin.
 Die Hrn. Rud. agr. Becker a. Frankfurt a/M., Dr. Frankel a. Regensburg.
 Die Hrn. Kaufm. Worbach a. Ebn, Vair, Gust u. Hirschfeld a. Leipzig, John
 u. Humbert a. Dresden, Bertram u. Wiede a. Braunschweig, Eriebel a.
 Dessau, Weinbaum u. Schulze a. Verburg, Klein a. Ballenstedt, Lieg a.
 Mecklenburg, Wolfenstein a. Berlin, Messerschmidt a. Merseburg.
Solner Hina. Hr. Apotheker Höcker m. Ehne a. Leipzig. Hr. Leut. Müch-
 yal a. Ballenstedt. Hr. Rittergutsbes. Böhmmer a. Hannover. Die Hrn.
 Kaufm. Baumhild, Bauer, Jonsel, Arendt u. Köhng a. Berlin, Levin a. Braun-
 schweig, Peterfille u. Wamsbühnig a. Leipzig, Schmidt a. Eisenberg, Hilbrandt
 a. Erfurt, Pfeifer a. Magdeburg, Vogel a. Trier, Slemius a. Elberfeld, Joly
 a. Hannover, Bachmann a. Cassel.
Stadt Hamburg. Frau Hütten-Inspector Jähnisch m. Fam. a. Nothenburg.
 Hr. Offizier Graf Eulendorff a. Warchau. Die Hrn. Fabrikbes. Sachsen-
 berg m. Gem. a. Neßla, Hornung a. Frankenhafen. Hr. Dr. phil. v. d. Kopp
 a. Dresden. Die Hrn. Rittergutsbes. Hoch a. Alstedt, Baron v. Werthern
 a. Sagan. Hr. Stadtgerichtsrath Dobert m. Frau a. Berlin. Hr. Cand.
 theol. Kalle a. Magdeburg. Hr. Oberst-Leut. v. Koppelow a. Torgau. Hr. Baron
 Dr. Haslin m. Fam. a. Cambridge (Amerika). Hr. Rent. Nicolovius
 a. Söben. Hr. Rechtsanwält Kagenstein m. Sohn a. Eisenach. Die Hrn.
 Kaufm. Kaubner a. Leipzig, Lindemeyer a. Elberfeld, Struy a. Braunschweig,
 Walter a. Ebn, Wolf a. Ebur, Hoffmann a. Coblenz, Fischer, Fahrnkamp,

v. Streit m. Gem., Eohn, Hiller, Puntzer u. Levy a. Berlin, Heydemann a.
 Dresden, Leonhardt a. Döbeln, Herz a. Aachen, Schwarz a. Frankfurt, Höbner
 a. Barmstedt, Nau a. Ebn, Hallial a. Hünshbach, Rheins a. Neuh, Harms-
 macher a. Hebershausen, Schmidt a. Düsseldorf, Günther a. Brandenburg, Me-
 fert a. Nordhausen.
Soldene Kugel. Hr. Pastor Kannengießer m. Fam. a. Suhl. Hr. Offizier
 v. Kleist a. Eimderda. Hr. Ober-Ingénieur Weste a. Zorge. Hr. Prem.
 Leut. v. Gohlar a. Merseburg. Hr. Major v. Rosenburg a. Hannover. Hr.
 Mühlbesitzer Woltersdorf a. Arnstadt. Die Hrn. Gutsbes. Köhling a. Na-
 nau, Richter a. Ueg, Schurig a. Pures. Hr. Architect Bauer a. Camburg.
 Hr. Eisenbahn-Director Jilling a. Berlin. Hr. Landw. Sobernann a. Ranna.
 Die Hrn. Kaufm. Landberger a. Glogau, Munkler a. Barmen, Eelen, Eins u.
 Giesler a. Nordhausen, Zeiß a. Gotha, Jacobs a. Dresden, Gerken a. Coburg,
 Groß a. Barmen, Schwere a. Hamburg, Weill a. Straßburg.
Ruffischer Hof. Hr. Forstbath Watter a. Rudolstadt. Hr. Oberamtmann
 Hart a. Mecklenburg. Hr. Zimmermann Koch a. Groß-Osternhausen. Hr.
 Appellationsrath Göbe a. Eavena. Hr. Ingenieur Hardt a. Kreuzthal. Hr.
 Büchsenfabrikant Guntermann a. Berlin. Hr. Inspector Herrmann a. Nord-
 hausen. Hr. Dr. Non a. Königsberg. Hr. Gutsbes. V. Dingelstedt a. Mag-
 deburg. Hr. Fabrik. Meißel m. Frau a. Wallendorf. Hr. Stud. Tafob a.
 Luzern. Hr. Leut. v. Düring a. Dresden. Hr. Prebiger Wisel a. Coburg.
 Hr. Verf. Beamter Wagener a. Breslau. Hr. Geh. Rath Dr. Wiele m. Frau
 a. Bremen. Hr. Baumeister Glaser a. Potsdam. Die Hrn. Kaufm. Eober
 a. Berlin, Eppitel a. Mühlhausen, Aßke a. Wädeburg, Eohn c. Magdeburg,
 Eabs a. Verburg. Hr. Fromm a. Mecklenburg.
Preussischer Hof. Hr. Banquier Köhler a. Hannover. Hr. Inspector Grun-
 wald a. Stettin. Hr. Cand. phil. Schröder a. Weis. Die Hrn. Kaufm.
 Jomer u. Bernicke a. Berlin, Engelmann a. Dessau.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

15. Mai 1874.
Berliner Fonds-Börse.
 Bergisch-Märkische 94^{1/2}. Eöln-Minden 129^{1/2}. Rheinische 131^{1/2}. Deßner.
 Staatsbahn 191^{1/2}. Lombarden 85. Deßner. Creditactien 132. Americaner
 100^{1/2}. Preuss. Consolidirte 105^{1/2}. — London: —
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (aelter) Mai 89^{1/2}. September/October 80^{1/2}.
 Roggen. Mai 56^{1/2}. Juni/Juli 57. Juli/August 55^{1/2}. Sept./Octbr. 55^{1/2}.
 Gerste loco 53-75.
 Hafer. Mai 64.
 Spiritus loco 23^{1/2} 12^{1/2} Hr. Mai/Juni 23^{1/2} 18^{1/2} Hr. Septbr./Octbr. 22^{1/2} 20^{1/2}
 Rüöl loco 18^{1/2}. Mai/Juni 18^{1/2}. Septbr./October 19^{1/2}.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 15. Mai 1874.
 Bergisch-Märkische St.-Act. 95. Berlin-Anhalt. St.-Act. 148. Breslau-
 Schwedn. Freib. St.-Act. 104. Berlin-Cettiner St.-Act. 157. Eöln-
 Minden St.-Act. 129^{1/2}. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 132^{1/2}. Oberhessische
 St.-Act. A. C. 163^{1/2}. Rheinische St.-Act. 131^{1/2}. Rechte Ober-Weßer-Dahn-St.
 Act. 121^{1/2}. Thüringer Eisenbahn St.-Act. A. 120^{1/2}. Rumänische St.-Act. 47^{1/2}.
 Märkisch-Posen St.-Act. 42^{1/2}. Lombarden 85. Franzosen 101^{1/2}. Deßner.
 Credit-Act. 132. Braunschweiger Credit-Act. 70^{1/2}. Darmst. Bank St.-Act. 148.
 Disconto-Command. a. Antb. 174. Dortmunder Union-Act. 58. Louise Tief-
 bau 90^{1/2}. Hibernia & Ehadmer 82^{1/2}. König Wilhelm 63^{1/2}. Laurahütte 165^{1/2}.
 Commerner 79^{1/2}. — London: fest.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Die Anfertigung von **150 Paar
 Frauenschuhen** in zwei verschiede-
 nen Größen soll an den **Min-
 destfordernden** verbunden wer-
 den. Offerten hierauf sind inner-
 halb 8 Tagen im hiesigen **Anstalts-
 bureau** abzugeben, ebendasselbst
 auch Probeshuhe einzusehen.
 Provinzial-Irrenanstalt bei
 Halle, d. 13. Mai 1874.
Der königliche Director.

Auction.
Wittwoch, den 20. Mai
 cr. u. folg. Tag von Nach-
 mittag **1 Uhr** ab versteigere ich
 im **Auctionslokale des kö-
 nigl. Kreisgerichts** hier:
 versch. Möbel, Federbetten, Klei-
 dungsstücke, Hausgeräth, sowie
 1 Pianoforte u.
W. Elste,
 gerichtl. Auct.-Comm.

Größere und kleinere **Kapi-
 talien** auf gute Hypothek und
 Wechsel auszuleihen durch
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Ein altrenommirtes **Hotel**
 mit großem Gesellschaftsgarten, ist
 unter günstigen Bedingungen zu
 verkaufen.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.
 Eine Schmiede mit gutem Hand-
 werkzeug ist altershalber sehr vor-
 theilhaft zu verkaufen oder zu ver-
 pachten; bemerkt wird noch, daß sich
 die Localitäten auch zu jedem andern
 Geschäft eignen. **G. Liebrecht.**

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterstelle hiesiger Stadt ist vacant und soll schlei-
 nigst wieder besetzt werden.
 Qualifizierte Bewerber wollen sich bis zum 30. d. Mts. bei dem
 Herrn Stadtverordneten-Vorsteher **Marckgraff** unter Einbringung
 ihrer Zeugnisse und Lebenslaufs melden.
 Gehalt 400 \mathcal{M} . pro anno und 42 \mathcal{M} . Nebeneinkünfte; persön-
 liche Vorstellung ist erwünscht.
 Schraplau, den 12. Mai 1874. **Der Magistrat.**
 Knichale.

Gesucht
 sofort oder **1. Juni u. Juli**
**2 selbstständige Landwirth-
 schafterinnen** und **3 jüngere**
zur Stütze der Hausfrau,
3 erfahrene Kochmamsells f.
Hotels u. ff. Restaurant
 d. Frau **Binneweiss.**

1 gebild. Mädchen, **25**
 Jahr alt, 4 Jahr in einer Stelle,
 welches seine bürgerliche Küche,
 Schneidern und Plätten versteht,
 wünscht bald Stelle zur Stütze
 der Hausfrau und würde zugleich
 den Kindern Unterricht geben,
 da selbige die höhere Mädchenschule
 früher besucht hatte. Näheres bei
 Frau **Binneweiss.**

Ich suche zur Unterstützung der
 Hausfrau ein älteres in der Land-
 wirthschaft erfahrene Mädchen. Zu
 melden beim Gutsbesitzer **Gabler**
 in Städten bei Raumburg.

2 Mädchen, welche das Reinigen
 der Zimmer u. die Wäsche verstehen,
 werden gesucht. Reisegeld vergüt.
Kösen poste rest.

Gef. per 1. Juli von einem j.
 Kaufmann 1 möbl. Stube nebst
 Kammer mögl. mit Mittagstisch.
 Abt. sub. J. R. 28 an **Ed. Stüdt-
 rath** i. d. Exped. d. Btg. abzugeben.

Haus-Verkauf

in Halle a/S.
 Mein an der Moritzkirche Nr. 1
 belegenes Haus, in welchem seit
 40 Jahren Material- u. Farbewaa-
 ren-Geschäft mit Erfolg betrieben
 wird, beabsichtige aus freier Hand
 unter günstigen Bedingungen zu
 verkaufen. Es enthält einen Ver-
 kaufsladen, 11 Stuben, 12 Kam-
 mern, 4 Küchen, Niederlagen, 2
 Pferdeställe und sonstiges Zubehör;
 auch Gasanrichtung und Wasserlei-
 tung. — Wegen seiner vorzüg-
 lichen Geschäftslage eignet es sich
 auch zu jedem anderen Geschäfts-
 betrieb. Zur Angahlung sind 3 bis
 4000 \mathcal{M} . nöthig.
Emma vermittelte Gasse geb.
Wecolt in Halle a/S.,
 an der Moritzkirche Nr. 1.
 Auch giebt der Stadtrath **Wecolt**
 in Merseburg nähere Auskunft.

Zur mein Kohlenplaz Geschäft
 suche ich sofort oder 1. Juli einen
 tüchtigen jungen Mann.
Oscar Zeising.

Billigst
 alte Eisenbahnchienen zu
 Bauzwecken in ganzen und geschla-
 genen Längen jeden Höhenprofils
 offeriren **Weissenborn &
 Co.** in Halle a/S., Grünstr. 3.

Das neuerbaute Haus vor dem
 Kirchthor, neben dem Grästlich
Seckendorfschen Grundstück, ist
 zu vermieten und zum 1. Juli
 zu beziehen.
G. Krone, Leipzigerstraße 38.

Ein tafelförmiges Klavier, noch
 gut erhalten, steht zum Verkauf.
 Wo? sagt **Ed. Stüdrath** in der
 Exped. d. Btg.

1000 Schock gute lange
Strohheile verkauft für 9 \mathcal{M} .
 à 60 Schock, wie einige Wisp.
 Speisefartoffeln, 6 Scheffel Boh-
 nen, auch einen sprungfähigen
 echt holländer Bullen, von zweien
 die Wahl und 3 angefleischte
 Kühe.
 Strenz, Raundorf
 b. Alleben.
A. Joachimi.

Von jetzt ab stehen fortwährend
 hochtragendes und frischmilchendes
 Rindvieh zum Verkauf, Garzaffe,
 Keelle Bedienung.
Belleben, d. 11. Mai 1874.

Fr. Thiene, Viehhändler.
 Eine Wirthschafterin in gelehten
 Jahren, in jedem Fach der Land-
 wirthschaft erfahren, sucht Stellung
 auf einem größeren Gute (sof. oder
 zu Johanni. Adressen bittet man
 N. N. poste. rest. Weissensels
 einzufenden.

Der Besitzer eines gut rentiren-
 den hiesigen
Geschäfts f. Lohnfuhrwerk
 beabsichtigt seine sämtlichen
 Pferde, Wagen und Geschirre, auf
 Wunsch unter Ueberlassung der dazu
 gehörigen Miethslokale durch Unter-
 zeichneten zu verkaufen.
 Adv. Dr. **Friederici** in Leipzig,
 (H. 32359.) Brühl 17.

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige ordentliche Gewerke-Tag des Bruckdorfer **Nietlebener Bergbau-Vereins** wird hierdurch von uns auf **Mittwoch den 27. d. M. Vormitt. 11 Uhr** im Gasthause zum „Kronprinzen“ anberaumt. **Halle a/S., den 14. Mai 1874. Der Vorstand.**

König Wilhelm - Bad

bei Swinemünde: „Das preussische Ostende“, unmittelbar am Strande der Ostsee. Warme See- und Soolbäder, sowie Franzensbader Moorsalzbäder in 24 eleganten Bädern im Hause selbst, alle Mineralbrunnen in frischer Füllung. **Omnibus am Landungsplatz.**
Nähere Auskunft ertheilen: Die Wohlbl. **Stuhr'sche Buch- u. Kunsthandlung (S. Gerstmann), II. d. Linden 61 in Berlin**, sowie die **Inspection des Etablissements.**

Guts-Verpachtungen.

Ein Rittergut mit ca. 1200 Aekern Areal ist auf 18 Jahre zu verpachten.
Eine fürstliche Domaine ca. 410 Mrg. Areal, ca. 54 Mrg. Wiesen u. ca. 450 Mrg. Weide ist auf 10 Jahre zu cediren durch **E. Kreuter, Weimar.**

Ein Reit- u. Wagenpferd, Fuchsfute, ohne Abzeichen, 4^{te} 7jährig, steht zum Verkauf beim Posthalter **Arnold in Eisleben.**

Bei der Posthalterei in Eisleben stehen 1 sechsstelliger, 1 vierstelliger Postwagen, 1 Paketbeiwagen und 1 halbverdeckter Kutschwagen zum Verkauf.

Dreschmaschinen

in verschiedenen Größen u. neuester Construction mit verbesserter Stellung, empfehle zu billigen Preisen bei solidester u. starker Bauart und übernehme volle Garantie für leichten Gang, Reindrusch ohne Zerschlagen der Körner. Desgl.

Schüttelzunge,

an jeder Maschine anzubringen, nach neuestem System.

Häckselmaschinen

für Göpel- und Handbetrieb nach eigener verbesserter Construction bei anerkannter starker und solider Bauart u. billigster Preisstellung.

Reparaturen

an Dampf- als allen landwirthschaftl. Maschinen werden prompt, accurat u. billigst ausgeführt.

Den Herren Mühlenbesitzern empfehle ich mich zur Lieferung und Anfertigung aller zum Mühlenbetrieb gehörigen Eifentheile.

Eönnern, im Mai 1874.

E. Becher, Maschinenbau-Anstalt, Magdeb. Chauffee.

Ein tüchtiges junges Mädchen, welches in einer Landwirthschaft ihre Lehrjahre beendet und dort namentlich die Molkerei gründlich erlernt hat, wird für eine Defononomie in einer kleinen Stadt gesucht. Näheres bei **Ed. Stücrath** in d. Exped. d. Btg.

Eine erfahrene Landwirthschafterin, in allen Fächern tüchtig, welche 7 Jahre auf Gütern fungirte u. beste Zeugnisse hat, sucht bald Stelle d. **Frau May** in Halle Brunnenplatz Nr. 11.

120 Stück Hammel,

zur Auswahl unter ca. 200 Stück, zu verkaufen auf Rittergut Tiefensee bei Bitterfeld. Abnahme nach der Schur.

In einem adeligen Hause Thüringens wird für einen Knaben, der auf das **Gymnasium** vorbereitet wird, für die Zeit vom Mai bis (incl.) October als Genosse ein wohlgezogener, geistig befähigter Knabe im Alter von 11 bis 12 Jahren gesucht. Eltern, denen für ihr Kind ein kostenfreies Unterkommen und gründlicher Unterricht auf die angegebene Zeit willkommen sein würde, werden gebeten, ihre Adresse A. B. C. Nr. 100. bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg. niederzulegen, worauf weitere Mittheilung erfolgen wird.

8 - 10,000 Thlr. zu 5% werden auf ein hies. Grundstück innerhalb der Versicherung zu leihen gesucht. Unterhändler werden verboten. Adresse V. T. 4 an Herrn **Ed. Stücrath** in der Exp. d. B.

Ein zuverlässiger herrschaftlicher **Kutscher**, mit wirklich guten Zeugnissen, findet Stellung zum 1. Juni. Wo? sagt **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg.

Zum 1. Juli e. wird eine **Wirthschafterin** gesucht, die in der feinen Küche erfahren und mit Kindern umzugehen versteht, auch im Näheren und Plätten bewandert ist. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg.

Ein tüchtiger **Fabrikenschmied** findet sofort dauernde Stellung. Zuckersabrik Gr. Dsterhausen bei Eisleben **V. Bülow, Lüttich & Co.**

Ein **Deconom**, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofortigen Antritt eine selbstständige Inspector- oder Verwalterstelle. Gef. Offerten bittet man unter R. R. 3 in der Expedition der Zeiter Btg. niederzulegen.

Echt französische zuchtfähige **Kaninchen**

von der empfehlenswertheften Rasse zur Fleischproduction besitzen in großer Auswahl und versenden unter Garantie lebender Ankunft **Mörsch & Meyer, Kaninchenzüchterei zum Hasenstein in Cannstadt a/N.**

2000 bis 50 \mathcal{R} . herab sind $\frac{1}{2}$ Jahr auszuleihen durch **M. Kucken- burg, H. Sandberg 16.**

Wegen Liquidation

des **Zerkowski'schen Herren-Garderobe-Geschäfts** zu Berlin u. Cöln am Rhein ist mir vom Curatorium der vollständige Verkauf des großen Lagers übertragen worden.

Central-Verkaufs-Bazar

An dem Prinzip festhaltend, nur reelle Geschäfte in meinen auszunehmen, habe ich mich erst genau vom Sachverhalt überzeugt, bevor ich den Verkauf übernommen habe.

- Sämmtliche Sachen werden genau zur Lage verkauft und ist dieselbe wie folgt:
- 1 Sommer-Mod-Jaquetts von gutem Stoff 4, 5 u. 6 Thaler,
 - 1 Sommer-Überzieher 5, 6 u. 7 Thaler,
 - 1 Anzug, Rock, Hose und Weste, 10, 11 und 12 Thaler,
 - 1 Toppe 2 - 3 Thaler,
 - 1 schwarzen Tuchrock 4, 5, 6 u. 7 Thaler,
 - 1 Hose 2 - 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
 - 1 Weste 15 Sgr. - 1 Thaler,
 - 1 Schlafrock gesütert 2 $\frac{1}{2}$ - 3 Thaler,
 - 1 do. in reiner Wolle 4, 5, 6 Thlr.,
 - 1 Winter- u. Frühjahrs-Jaquetts 2 $\frac{1}{2}$ - 5 Thaler,
 - 1 do. Überzieher 5 - 10 Thaler.

Sämmtliche Sachen sind äußerst sauber gearbeitet und dürfte sich kaum wieder eine derartige Gelegenheit, für wenig Geld einen eleganten Anzug zu kaufen, wiederfinden.

Der Verkauf findet in den hinteren Räumen des **Central-Verkaufs-Bazar** statt.
H. Wolfenstein, Central-Verkaufs-Bazar zur Stadt Zürich.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die

Restauration Teuscher's Wellenbad von Herrn **H. Weineck** übernommen habe; es soll mein eifriges Bestreben sein, das alte **Nomine** in Speisen und Getränken suchen zu erhalten, und bitte gütigst um zahlreichen Besuch. **Halle, den 15. Mai 1874. Louis Schoellner.**

Ein Reitpferd,

schwarzbraune Stute, hochlegant, von mittlerer Größe, 6jährig, selbst gezüchtet als engl. Jagdstute aus Gräbiger Vollbluthengst, wegen seiner Frömmigkeit u. feinen Dressur auch als Damenpferd zu gebrauchen, ist in Folge Abreise des Besitzers für 400 \mathcal{R} . käuflich in der **Reitbahn, Lehmann's Garten, Leipzig.** Auf Wunsch wird dasselbe 14 Tage auf Probe gegeben. [H. 32358.]

Eine Grube **Pferdedünger** verkauft **Gasthof „Zum gold. Pfing“** in Halle a/S.

Revolver,

Lefauchaux u. Centralfeuer, - 6 Schuß ein Lauf - von 2 $\frac{1}{2}$ bis 30 Thaler, empfiehlt die **Waffenhandlung** von **Ludwig Vogel** in Nordhausen a/H.

Für eine **Zuckerfabrik** wird ein **in Korn- u. Meliskochen vertrauter Kocher** gesucht und wollen Bewerber ihre Meldungen nebst Abschrift ihrer Zeugnisse oder Aufgab von Referenzen sub. H. 51460 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg einsenden.

Eine **Vachtung eines Landgutes** von **200 Morgen** ist krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen auf **mehrere Jahre** zu cediren. Näheres beim Geschäftsführer **Carl Fischer** in Zeitz.

An unserer Casse
werden

Coupons und Dividendenscheine sowie verlooste Obligationen

nachstehend verzeichneter Effecten im Auftrage der betreffenden Gesellschaften

fortdauernd eingelöst:

- Mainz - Ludwigshafener Eisenbahn - Actien.
- Mainz - Ludwigshafener Eisenbahn - Prioritäten.
- Frankfurt - Hanauer Eisenbahn - Prioritäten.
- Darmstädter Bank - Actien.
- Darmstädter Zettelbank - Actien.
- Süddeutsche Bodenercreditbank - Actien.
- Pfandbriefe der Süddeutschen Bodenercredit - Bank.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

Brüderstrasse 17.

Gladbacher Feuerversicherungs - Actien - Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abchlusses für das Jahr 1873:

Emittirtes Grundkapital	Rh. 2,000,000.	—	Sgr. —	4
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1873	" 874,152.	20	" 10	"
Prämien- und Capital-Reserven	" 525,871.	17	" "	"
Versicherungssumme im Laufe des Jahres 1873	" 405,225,732.	—	" "	"

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobil- lier, landwirthschaftliche Objecte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglascheiben gegen Bruch.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich:

Salle: Rich. Steinacker, Hauptagent,
Louis Fritsch, Kaufmann,
Trotha: H. Müller, Kaufmann,
Löbejün: J. Busch, Zimmermeister,
Friedeburg a/S.: Constant. Burg-
mann, Steuer-Einnehmer,
Magdeburg, den 11. Mai 1874.

Salle: Aug. Fiedler, Hauptagent,
Siebichenstein: G. H. Steinbrück,
Kaufmann,
Cönnern: Alb. Schaller, Hospital-Inspect.,
Beefebau: C. Eisfeldt, Ortschulze,
Belleben: C. Gebhardt, Heilgebülfe.

Die General-Agentur:

Bräutigam & Foelsche.

Schmeerstraße L. Gundermann, Schmeerstraße.
500 Kleider sind wieder angekommen, das Kleid zu 1 Rb 12 A 6 s,
300 Stück Lama-Umschlage-Tücher à St. 2 Rb 7 A 6 s

empfehl die Tuch- und Modewaaren-Handlung

Schmeerstraße L. Gundermann, Schmeerstraße.

Talmas, Jaquettes, Long - Châles, schwarz gestickte Umschlagetücher bei billigen Preisen.

Schmeerstraße. L. Gundermann, Schmeerstraße.



Hamburg - Amerikanische Packetfahrt - Actien - Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Frista, 20. Mai.	Vandalia, 30. Mai.	Pommerania, 10. Juni.
Thuringia, 27. Mai.	Westphalia, 3. Juni.	Hammonia, 13. Juni.

Die mit einem * bezeichneten Dampfschiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Rh. 165, II. Cajüte Pr. Rh. 100, Zwischendeck nur Pr. Rh. 45.

Zwischen Hamburg und Westindien

nach St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Saint, Port au Prince, Gonaves, Puerto Plata und Colon, von wo via Panama Anschlag nach allen Häfen zwischen Valparaiso und San Francisco, sowie nach Japan und China

Borussia, 23. Mai. | **Franconia,** 8. Juni. | **Germania,** 23. Juni.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmatler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

33/34 Admiralitätsstrasse. HAMBURG,

sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trügschler in Berlin, Invalidenstr. 66 c.

Rahmkäse,

delikate, haltbare Waare, auch im Sommer, à Schock 24 Sgr., empfiehlt gegen Nachnahme oder Ein- sendung des Betrags die Rahmkäse- rei v. **L. Kohnert, Eilenburg.**

Ausverkauf gr. Steinstraße Nr. 33.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts beabsichtige ich mein sämtliches Waaren-Lager, bestehend in Tuchen, Burkins, Ratinees, Westen, Futter, Borden, Knöpfen, Schmallen, fertigen Kleidungsstücken u. dergl. m., unter dem Einkaufspreis zu verkaufen.

Ein Laden nebst Wohnung und Keller ist zum nächsten 1. October für billigen Preis an solide Miether zu vermieten. Näheres in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Einem Laden

mit oder ohne Wohnung per 1. October c. zu beziehen. Näheres gr. Ulrichstr. 28, 3 Treppen.

Eine möbl. Stube und Kammer für einen anständigen Herrn ist zu vermieten Hospitalplatz 6.

2 fette Kühe und ein überzähliges Arbeitspferd stehen zum Verkauf im Gute Nr. 1 zu Schrenz.

Frischen Stettiner Portland-Cement empfangen neue Sendung u. empfehlen billigst Fr. Hensel & Hänert.

Ich beabsichtige in meinem Hause an der alten Promenade zwei Läden zu bauen und wollen sich darauf Reflektirende mit mir in Verbindung setzen.

Otto Ströhmer.

Maitrank

1/1 Fl. à 7 1/2 und 10 Sgr.,
1/2 Fl. à 4 u. 5 Sgr.
empfehl

Otto Ströhmer.

Mais,

bunt amerikanischen, hält Lager u. empfiehlt denselben zu Futterzwecken in bester Dualität.

C. H. Breitkopf.

Pelzsachen

zum Conserviren übernehme.

Halle a/S. **Chr. Voigt,**
Schmeerstr.

Achtung! Was hat der Pommer wieder mitgebracht? Male, Flundern, Bücklinge, Goldfische, ausgezeichnete fette große Waare, und werden in Schocken und Einzelnen billig verkauft. Stand an der Marktkirche.

Ummendorf. Sonntag
bei Gesellschaftstag
Bunckel.